

zu finanzieren, allerdings ein Dreh verfaßt worden, der ver-
schleiern sollte, daß einer der wichtigsten Grundzüge des
Völkerrechts verletzt wurde. Die spanische Regierung
machte die Kunkihäuser, die für Sowjetunionland bestimmt
waren, den Kollern der Sowjetunion zum Geschenk, und
erhielt als Ausgleich dafür — Geldente an Waffen,
Munition und Kriegsmaterial. Ein solcher Versuch der
Umgehung des Völkerrechts mag im Verkehr
zwischen Kollern und der Sowjetunion als brauchbar an-
erkannt werden, aber für Staaten, die den Rechtsgeboten
und das Völkerrecht beugen, können derartige Manöver nicht
Gültigkeit haben. Um so erklärlicher ist es, daß jetzt die
Sowjetliga gestaute Kunkihäuser ausfließt. Es heißt, daß
das Eintrittsgeld, das in dieser Ausstellung erhoben wird,
humanitären Zwecken zugeführt werden soll. Der recht-
mäßige Inhaber der aus Spanien entführten Kunkihäuser
bleibt aber ohne Zweifel die spanische Re-
gierung. Nun haben die westeuropäischen Mächte die
Kunkihäuser von Barcelona und Valencia während der
ganzen Dauer des Bürgerkriegs als spanische Regierung an-
erkannt, obgleich das Völkerrecht vorlieht, daß nach der Ver-
drängung der spanischen Regierung als Regierung anzu-
sehen ist, die über den größten Teil des umkämpften Staates

und über den größeren Teil der Bevölkerung des Landes
verfügt. Trotz der Anerkennung der roten Macht als
Regierung hat England schon vor einiger Zeit einen Agenten
zur nationalspanischen Regierung nach Burgos entsandt und
seit einigen Tagen befindet sich dort auch ein nicht amtlicher
Repräsentant Frankreichs. Wenn man sich bisher mit diesen
Verdrängungen des Völkerrechts der Form nach darauf be-
rufen konnte, daß man ein Verdrängungsrecht der roten Macht
habe, so ist dieses Verdrängungsrecht durch die Kunkihäuser
über die Kunkihäuser deshalb beseitigt, weil sie als am-
tliche spanische Regierung betrachtet werden. Es fällt auch
dieser Schein weg, nachdem zwei der aus Barcelona
entführten Kunkihäuser sich auf fremdes Staatsgebiet,
nämlich nach Frankreich, begeben haben. Das Recht der
nationalspanischen Regierung, die entführten Kunkihäuser
zurückzufordern, steht außer Zweifel, gleichviel,
ob sie sich in Frankreich, in Gené oder an einem anderen
nicht spanischen Ort befinden. Aber wird die Sowjet-
regierung dieses Recht anerkennen, nachdem die Kunkihäuser
ihre „geheimen“ wurden? Und was wird aus den Kunkihäuser-
gegenständen, die in irgendeinem anderen Land von den
Roten verschleppt und in irgendwelche Überlagerungen sind?
Hier werden sich wahrscheinlich Verluste an Kulturgut er-
geben, die für Spanien unerträglich sind.

Figueras und Puigcerdas besetzt.

Sprengungen verhindert.

wt. Das Tempo des nationalen Bor-
marsches in Katalonien veränderte sich am Mittwoch
noch gegenüber den Vorjahren, wobei die Befreiung großer Ge-
biete mit insgesamt 24 wichtigen Ortschaften ermög-
licht wurde. Besonders bedeutsam ist die Einnahme
Figueras, die in den letzten Kämpften während des
Mittwochs erfolgte. Die Roten verloren damit die letzte
Kriegsstadt, die bisher noch in ihrem Besitz war. Durch das
überaus schnelle Vordringen der nationalen Abteilungen
konnten umfangreiche Sprengungen, die durch die roten
Einheiten vorbereitet waren, verhindert werden. Die roten
Einheiten ist es zu verdanken, daß Figueras nicht so stark gestört
hat, wie die meisten nordkatalanischen Städte und Ortschaften.
Nach einer aus Paris vorliegenden Meldung fiel in den
Abendstunden auch Puigcerdas in die Hand der Natio-
nalen. Der nur 10 Kilometer von der französischen Grenze
entfernt liegende Ort Campdevanós wurde gestern eben-
falls besetzt.

Todgeweihte befreit.

Erstreckende Szenen ereigneten sich bei der Ein-
nahme des Klosters Collat im Bistumst Dlot. In
dem Kloster wurden 200 Frauen und Kinder und 125 Männer,
darunter verlebte national gefasste Offiziere, gefangen-
gehalten. Der Bericht, daß die meisten der Ge-
fangenen, die abends mit einem unruhigen Schlaf hinter
sich haben, am Abend des Tages, der die Befreiung brachte,
hingerichtet werden sollten. Die Emotionen der Befreiten
waren unbefriedigt. Sie brachen in Tränen aus, um-
armten und küßten die Soldaten.

Am Bahnhof von Ripoll konnten 15 Lokomotiven und
200 Eisenbahnwagen, die mit Kriegsmaterial beladen waren,
befreit werden. In Dlot enthielten die einrückenden
Einheiten nicht weniger als sieben Munitionslabellen und
sahen ein ganzes Lager von Kunkihäusern, die aus
Tatagana und Barcelona herhin verschifft worden waren.

Die Farce von Perthus.

Pariser Meldungen sprechen, wie schon in den letzten
Tagen, von tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen
Paris und Madrid. Madrid sei entschlossen, den Wider-
stand fortzusetzen, während Paris die Beilegung des
Kampfes für möglich halte. Wie das Handelsbüro bekannt gibt,
hat Madrid Perthus zum provisorischen Leiter der Rege-
rung ernannt. Das französische Nachrichtenbüro weist darauf
hin, daß das Haus, in dem sich Madrid befindet, auf
spanischem Gebiet liegt und daß sich in ihm auch der
französische Minister der Außenminister, Landwirtschafts-
minister und der rote Generalstab einfinden hätten. Selbst
in Frankreich glaubt man, daß die Batterie und Bombenfla-
ge Franco dieser Farce ein sehr schnelles Ende bereiten
und das Sonnenlicht austrücken werden.

Vor der Besetzung Minorcas.

Senator Berard, der sich im Auftrag der französischen
Regierung nach Burgos begeben hatte und nunmehr nach
Paris zurückgekehrt ist, soll darüber schon unterrichtet
haben, daß ein 10.000 Mann starkes nationalspanisches Ex-
peditions-Korps bereitsteht zur Besetzung der Insel
Minorca. Diese Mitteilung findet das belandene
Interesse der französischen und englischen Presse, vor dem
sich die Annahme ergibt, daß der Ausbruch in London und
Paris bald bekanntlich die erlangten Gerüchte um Minorca
und die von Anfang an im nationalen Geist beinahe
Inseln Mallorca und Ibiza nie ganz verläßt. Man
behaupet, Spanien verlege auf diesen Inseln Flug-
plätze, um einen Flottenstützpunkt zu errichten. Trotz
der kategorischen Dementis Francos und Mussolinis, wollte
das Gerüchte nicht verfliegen. Die Pariser Blätter ver-
zeichnen deshalb mit Genugtuung eine Nachricht, nach der
es den Bemühungen der spanischen Regierung gelungen sein
soll, in dieser Angelegenheit zu einer für Frankreich und
England „annehmbaren Lösung“ zu kommen. Franco soll per-



Unaufhörlich strömt die Flut der geschlagenen rot-
spanischen Soldaten über die Grenze.

Zu beiden Seiten der Pyrenäenflüsse nach Frankreich
liegen haufenweise die Gewehre der entlassenen Rot-
spanier, die auf französisches Gebiet übergetreten sind.
(Weltbild, R.)

schickt haben, daß keine italienischen Truppen an der Be-
setzung Minorcas teilnehmen würden. Es ist nicht ver-
wunderlich, daß der Sube von Blum dieses Thema zu er-
neuten Quartierbetrieben benutzt. Er schreibt: Wenn die re-
publikanische Garnison auf Minorca einmal den Platz
räumen sollte, so könnte es nur einem französischen-englischen
Expeditions-Korps, oder wenigstens internationaler Be-
satzungstruppen Platz machen. Ein „Fortissimo“ der für
Franco völlig undenkbar ist und wohl auch von seinem
englischen und französischen Kolonnen, der dort darauf wartet,
ernst genommen zu werden, überhaupt in Erwägung gezogen
werden dürfte. Nach englischen Kommentaren soll ein
neuanfänger Francos sich an Bord des britischen Kreuzers
„Devonshire“ nach Minorca begeben haben, um mit den
Roten wegen der Übergabe zu verhandeln.

Um die Anerkennung Francos.

Berard hat gestern den französischen Ministerprä-
sidenten über seine Verhandlungen in Burgos Bericht er-
stattet. Er soll auf die Notwendigkeit einer ungehenden
Anerkennung der Regierung Francos hinge-
wiesen haben. Trotzdem scheint in dieser Frage, wie eng-
lische und französische Mitteilungen belegen, eine Ver-
keifung eingetreten zu sein. Die Franzosen möchten
gerne den Engländern, aus innenpolitischen Gründen, den
Vortritt lassen, während man sich in London, trotz der
durchaus pessimistischen Beurteilung der militärischen Aus-
sicht der Roten, hinter die Fassade verheißt, daß man erst
nach dem Fall Madrids die Anerkennung erwägen
könne. Die Verhandlungen Berards betreffen in erster Linie
Flüchtlingsfragen. Die nationalspanische Regierung
soll Paris zugesichert haben, daß es keine Anstalten, die ihm
durch den Flüchtlingszustrom entstehen, mit dem Wert des
nach Frankreich gedachten roten Kriegsmaterials abdeckt.
Tugerdem könne Paris auf die in der französischen National
Bank aufbewahrten spanischen Goldvorräte zurückgreifen.
Dagegen habe Frankreich sich verpflichtet, die spanischen
Kunkihäuser an Franco zurückzugeben.

50.000 Flüchtlinge kampieren im Freien.

Nach Schilderungen in der französischen Presse sind die
Zustände in dem riesigen Konzentrationslager
Agdeles, das mehrere 100.000 Personen aufnehmen soll,
alles andere als erfreulich. Zum großen Teil existiert es
nur auf dem Papier. Die Baracken seien noch gar nicht
fertiggestellt und 50.000 — 60.000 Flüchtlinge ka-
mpieren unter freiem Himmel. Zudem fehle es an
Holz zur Unterhaltung der Lagerfeuer. Man könne sich nicht
vorstellen, wie sich das Bild in den nächsten Tagen, in denen
man mit dem Abtritt von 200.000 Flüchtlingen rechnen
kann, gestalten soll. Die Mitwirkung der französischen Grenz-
bevölkerung wächst ständig, da die Zahl der Über-
fälle und Plünderungen sich ständig mehrt.



Die heftige Flucht der Sowjetpanier nach Frankreich.

Sowjetpanische Kavallerie trifft in Le Perthus auf französischem Boden ein. Die Waffenübertritte der
Roten halten unvermindert an. (Weltbild, R.)

Französische Präsidenten und ihre Schicksale.

Zur französischen Präsidentenwahl am 6. April 1939.

Lebruns letzte Monate als Präsident.

Die letzten großen Tage und Jahre der Krönung
eines Präsidenten Lebruns, der am 1. März
in London erlitten. Schon heute veröffentlichten die
engischen Zeitungen Bruchstücke aus dem Lebensprogramm, die
darauf schließen lassen, daß die Engländer alles daran setzen
werden, den Brand, der in Paris entzündet wurde, womöglich
noch zu überleben.

Aber das Ereignis der Präsidentenwahl wirkt in noch
härteren Maße seine Schatten voraus.

Schon bei Präsident Lebrun ein kleines Haus
in dem grünen Gürtel von Paris erworben,
um sich dort von den Aufregungen einer mehr als turbulenten
Präsidentenzeit zu erholen. Denn gerade dieser dornige
und wahrhaft repräsentative Mann hat in der Zeit amtierens
müssen, da das Abenteuer der Vorkriegszeit beendete, auf-
geführt wurde und schließlich zusammenbrach.

Der Präsident in Frankreich hat im Verhältnis zum
Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika und
auch im Verhältnis zu den konstitutionellen Fürsten wenig
wesentliche Rechte. Er ist lediglich der erste Re-
präsentant seines Landes, nicht aber der erste Vorkämpfer
oder Staatsmann.

In den letzten Jahren der französischen Geschichte hat
eigentlich nur ein Präsident, sehr zum Unfall der Welt,
eine aktive Rolle gespielt, Poincaré nämlich.

Und trotzdem ist dieser Vorkämpfer sehr bescheiden, weil er die
weitest sichtbare Krönung einer politischen Karriere darstellt.

Wenn die Senatoren und Abgeordneten sich nach Ver-
laßes zur Wahl des Staatsoberhauptes begeben, wenn die

Kandidaten mit klopfenden Herzen in der alten Königsstadt
ankommen, die Hoffnung hegend, daß sie im Staatsauto
hinfahren, um einen der herrlichen Garde zu Pferde,
heimkehren, müssen all diese Männer die Mühsalkeiten
konstitutioneller Überforderungen einhalten.

Denn es gibt kaum eine bessere Möglichkeit zu Intri-
gen und Theatercoups, als die diese Wahlen bieten.
Im letzten Moment wird von einem geschickten
Parlamentarier eine neue Kandidatur inkassiert, die dem
bisher Ausschüßreichen Stimmen raubt oder ihn gar in
eine Niederlage drängt. Das ist die beliebte Form der Rache,
die sich besonders gegen Vorkämpfer richtet. Die sich während
ihrer Amtszeit als Ministerpräsidenten viele Leiden machten
oder von denen manche mittelständigen Parlamentarier
fürchten, sie könnten als Präsidenten eine in klärende
Politik machen.

Auf diese nicht gerade noble Weise wurde die Kandidatur
Clemenceaus in der letzten Stunde torpediert, und
auch Krézia und Poincaré, für den eine sichere Niederlage zu be-
reiten schien und dessen Popularität innerhalb des französi-
schen Volkes gerade in dieser Zeit sehr groß war, wurde so
um den Traum seines Lebens gebracht.

Das Schicksal mancher Präsidenten der Nachkriegs-
zeit ist tragisch zu nennen.

Der Nachfolger Poincarés, Paul Deschanel, fiel
auf einer mysteriösen Weise bei einer Anstrengung mitten in der
Zeit, als dem Volk seines Ertragens kurze Zeit
später trat er zurück, weil sich die Anzeichen einer geistigen
Erkrankung zeigten.

Alexander Millerand, sein Nachfolger, mußte ab-
treten, weil die Unruhe ihm ein Bein stellte. Welche Tra-
gödie! Ausgerechnet der erste sozialistische Minister, den

Franreich im Amt sah, wird später, als er sich nach der
Rechten mauerte, von seinen ehemaligen Genossen geküßt.

Doumer, der gegen Briand im Wahlkampf gesteuert
hatte, fiel den Schallens des russischen Emigranten
Goroloff zum Opfer.

Nur zwei Präsidenten der Nachkriegszeit, Doumergue
und Lebrun, erleben eine Präsidentenwahl, die von frag-
lichen Ereignissen verhältnißlos frei bleibt.

In der belgischen Kammer wurde über die
registische Interpellation abgefragt, in der das Verhalten
des Arbeitsministers Delattre anläßlich der Ernennung
des jüdischen Hochkapitlers Imittianoff zum Regierungs-
beamten kritisiert wurde. Die Kammer, die die Inter-
pellation als einen Angriff gegen die Regierung betrachtete,
lehnte sie mit 81 gegen 56 Stimmen ab bei 23 Stim-
menhaltungen. Die geringe Stimmenmehrheit zeigt, daß
der Imittianoff-Standal bei sehr vielen Abgeordneten eine
ungünstige Stimmung ausgelöst hat.

Geschäftsführer: Fritz Schuster.
Verleger: Dr. Heinrich Schuster.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Schuster; für den
Kriegsteil: Dr. Heinrich Schuster; für den Kulturteil: Dr. Heinrich Schuster.
Dr. Heinrich Schuster, Verleger, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ein Jahr Wirtschaftsaufbau in der Ostmark

Ein Bericht des Gauleiters Bärkel. — Weitere Aufgaben.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Bald jährt sich der Tag, an dem deutsche Truppen in Österreich einrückten und aus Österreich die Ostmark des Großdeutschen Reiches wurde. Die Not war dort damals aufs höchste gestiegen, die Zahl der Arbeitslosen betrug zur Zeit des Umbruchs insgesamt mindestens 650 000. Am 26. März des vergangenen Jahres verordnete Generalfeldmarschall Göring das große Aufbauprogramm für die Ostmark und kennzeichnete die gegen Aufgaben, die sofort in Angriff genommen werden mußten, um das heimgekehrte Land und seine Wirtschaft möglichst schnell und organisch in das Gefüge des Reiches einzugliedern. Jetzt stellt der Generalfeldmarschall in einem Bericht an den neuesten Heft des „Vierjahresplan“, das vor allem Fragen der Ostmark gewidmet ist, fest, daß diese Aufbauarbeiten unter der zielbewußten, umsichtigen und tatkräftigen Leitung der dazu berufenen Männer schon in der kurzen Zeitpanne seit April des vorigen Jahres zu einem durchschlagenden Erfolg geführt haben. Gauleiter Josef Bärkel selbst schildert in dem gleichen Heft die Entwicklung im einzelnen. Er führt aus, daß die ersten Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung dienten, wobei der Straßenbau im Vordergrund stand. Man hat sich aber nicht mit diesen Maßnahmen begnügt, sondern man hat auch die Ostmark sofort in die Gesamtplanung des Vierjahresplanes einbezogen. Das Signal zum Beginn der großen Vierjahresplanarbeiten in der Ostmark war der Baubeginn der Hermann-Göring-Werke in Linz. Daneben ist, wie Gauleiter Bärkel berichtet, der Ausbau der heimischen Industrie im Gange, wobei namentlich die Holzgewerwertung gefördert wird. Verfügt ausgebaut wird auch die Erdölgewinnung, insbesondere im Zilitersdorfer Gebiet. Mithilfe wirtschaftsfördernde Maßnahmen wurden auf dem Gebiete der Landwirtschaft getroffen. Gauleiter Bärkel berichtet weiterhin, wie sich die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft vollzog, eine Aktion, die keineswegs leicht war, da die Ostmark härter verjudet war als alle übrigen Teile des Reiches. Grundlag war dabei einmal, daß die Krisierung zu einer Leistungs- und Wertsteigerung der Betriebe führen muß und daß Krisierungsgewinne als Ausdruck einer vermehrten Gesinnung und geistlichen Murren auf das schärfste abzulehnen sind. Schwierig war naturgemäß auch die Angleichung der Welle, die dennoch in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, wenn auch Bärkel betont, daß heute noch mancher Kreis in der Ostmark überdacht ist und es noch erheblicher Anstrengungen bedürftig wird, um alle Kreise in der Ostmark dem Rhythmus des Reiches anzugleichen.

Die Erfolge der Wirtschaftsaufbaumaßnahmen werden durch einige Zahlen gekennzeichnet. So sind heute in der Ostmark, abgesehen von denjenigen, die der Winter gegenwärtig außer Arbeit gesetzt hat, nur noch etwa 100 000 Menschen erwerbslos, von denen aber etwa nur 50 000 nach anderen Orten als ihren Wohnorten vermittlungsfähig sind. Die Zunahme der Beschäftigung hat naturgemäß zu einer Ausweitung des Verbrauchs geführt. So hat der Heizölverbrauch in Wien gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % zugenommen. Der Heizölverbrauch und der Verbrauch an Lebensmitteln ist wesentlich gestiegen. Das gleiche gilt auch für die Umwälze an Bekleidungsgegenständen und an Hausrat. Als erfreuliches Ergebnis bezeichnet Bärkel die Wiederkehr des Lebensmutes des Volkes, die sich in der starken Erigerung der Zahl der Eheschließungen zeigt. In Wien beispielsweise haben in der Zeit vom September bis November 1938 zusammen 10 903 Paare geheiratet gegenüber 3209 in der gleichen Zeit des Jahres 1937.

Die erste Etappe des wirtschaftlichen Aufbaues bezeichnet Bärkel nunmehr als abgeschlossen. Weitere wichtiger Aufgaben sind aber zu lösen, so wird vor allem die Industrie eine vernünftige Arbeitsleistung in die Wege leiten müssen, die eine Spezialisierung der in ihrem Produktionsprogramm allzu vielseitigen Ostmarkindustrie auf bestimmte, planmäßig besonders günstige Erzeugnisse möglichst macht. Auf dem Gebiet des Verkehrswezens bleiben mancherlei Aufgaben und die Reichsbahn wird erhebliche Investitionen machen müssen, um alles zu erneuern, was erneuerungsbedürftig ist und die Einrichtungen so zu ergänzen, daß sie höchsten Anforderungen genügen. Nicht zuletzt weist Gauleiter Bärkel auf die Fragen der Sozialpolitik hin und betont, daß in den Bereichen der Sozialpolitik auf diese Gebiete „mangelnd“ nachgeholt ist. Die Wohnhäuser der Arbeiter befinden sich in einem sehr schlechten Zustand und die Sicherung ist darum eine der wichtigsten Aufgaben, wobei Bärkel betont, daß hier gewissermaßen aus dem Nichts heraus alles neu geschaffen werden muß.

Es ist also außerordentlich viel in dem einen Aufbauplan erreicht worden. Dennoch, so heißt es in dem Wortort des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring, ist vieles zu tun. „Die Anstrengungen müssen weiter verstärkt werden. Jeder einzelne muß mitwirken und sich einbringen in die Front der gemeinsamen Arbeit. Jeder Mitarbeiter ist an seinem Platte mitverantwortlich für die endgültige Vollendung des begonnenen Werkes, den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau seiner Heimat.“

Der Stabschef der SM, Luge, hat am Mittwoch von Laorna aus in Begleitung des Generalstabschefs der WLA, General Russo, einen Ausflug auf den Alpe unternommen und unter Führung des Präsidenten und des Gauleiters Catania beständig. Überall wurden dem Stabschef von der Bevölkerung Sympathiebekundungen zuteil, die sich in Catania vor dem Parteitag zu feierlichen Ovationen für den Führer und für den Duce steigerten.

Unglaubliche Schlamperei und Korruption im Sowjetstaat.

Moskau, 8. Febr. Vor wenigen Tagen wurde aus Moskau berichtet, daß im Zusammenhang mit der Aufstellung des sowjetischen Maschinenbaufabrikats das Schicksal des bisherigen Kommissars Lwow unbekannt geblieben ist. Jetzt bringt das amtliche „Woskresenije“ so unglaubliche Einzelheiten der Wirtschaft, die in dem Kommissariat angelegerten Werken und Fabriken berichten, daß seine Abwesenheit und sein ewiges Verschwinden hiermit verständlich werden. Das Blatt berichtet, daß eine ständige Kontrolle „haartreibende Fälle von Vergewaltigung staatlicher Mittel“ ergeben habe. An Hand verschiedener namentlich aufgeführter Beispiele wird nachgewiesen, daß die Fertigstellung zahlreicher neuer Industrieanlagen, für die man bereits Millionenmittel angewendet hatte, ganz pfläglich und ohne ernstlichen Grund abgebrochen wurde. Die Arbeiter gingen verloren. Auf der einen Seite herrschte ein empfindlicher Mangel an Bau-

materialien, auf der anderen Seite würden diese aber mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen. Wertvolle Importmaschinen, für deren Anschaffung man hohe Devisenbeträge gezahlt habe, kämen in Mengen im Schutt und Ruin und würden vom Rost zerfressen. Seit Jahren liegen auf den größten Fabrikschneeberge von Maschinen unmontiert herum, wobei ihre Einzelteile zerbrochen, zertrümmert und gestohlen werden. Es ist festgestellt worden, daß ganze Fabrikanlagen unter freiem Himmel liegen, wo sie unter dem Einfluß von Schnee und Eis schnell unbrauchbar werden. Mit der Durchführung sei es so schlecht bestellt, daß gerade die wertvollsten Maschinenenteile nicht allen, die ein Interesse daran haben, auf private Rechnung verkauft oder einfach gestohlen werden. Die Abwesenheit des Kommissars Lwow muß wohl auf diese Verhältnisse zurückzuführen werden. Eine Reihe seiner unmittelbaren Mitarbeiter wurde bereits dem Gericht übergeben.



Admiral von Reuter 70 Jahre.

Auf der Feier des Marineoffiziersverbandes zu Ehren des Admirals Ludwig von Reuter, der am 9. Februar seinen 70. Geburtstag feiert, begrüßt Admiral Dr. h. c. Raeder, den Heiden von Scapa Flow.

(Welsbild, A.)

Idee „Freude und Arbeit“ bricht sich Bahn.

Voller Erfolg der Londoner Tagung. — „Um unsere Frontstellung gegen den Bolschewismus kommt niemand herum.“

Dr. Ley bei Chamberlain.

London, 8. Febr. Am Mittwochmittag fand die Arbeitskonferenz des Internationalen Beratungskomitees und des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ ihren offiziellen Abschluß. Präsident Kirby, New York, dessen geleitete Verhandlungsleitung wesentlich zum Erfolg der dreitägigen Beratungen beigetragen hat, eröffnete die Schlußsitzung mit einem Dank an alle Delegierten, wobei er sich in besonders herzlicher Weise an Dr. Ley wandte.

Nach der einstimmigen Annahme einer Resolution, die die bisherige Tätigkeit des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ billigt, erfolgte in der Sitzung der schwedische Gesandte in London, Minister Björn Fryk, um in feierlicher Weise die Einladung der schwedischen Regierung für den Weltkongress „Freude und Arbeit“ 1940 in Stockholm zu überbringen. Der schwedische Gesandte erklärte, daß Schweden auf die Wahl Stockholms stolz sei und alles tun werde, um dem Weltkongress den würdigen Rahmen, den er verdiene, zu geben. Er sprach seine Genugtuung darüber aus, daß Dr. Ley die deutschen „Kraft- und Freude“-Schiffe zu diesem Weltkongress entsenden werde.

Unter allgemeiner Spannung ergriß dann die Delegierte des nationalen Spaniens, Carmen Ayaga de Monso, das Wort zu einer ausführlichen Darlegung der von nationalen Spanien trotz Vorkriegsbeginn in Angriff genommenen und durchgeführten sozialpolitischen Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der von den nationalen Spaniern Frauen geleisteten Arbeit.

Der Delegierte Italiens, Generaldirektor Fuccetti, dessen verständnisvoller Vorbereitung der Erfolg des Weltkongresses 1938 in Rom zu danken ist, beschäftigte sich mit den Ergebnissen der bisherigen Arbeit und den Aufgabenstellungen für die künftige Tätigkeit des Internationalen Beratungskomitees und des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“. Er betonte in eindringlicher Weise seine Verbundenheit mit den Maßnahmen Dr. Ley und erklärte seine Bereitschaft, auch an den Vorbereitungen für Stockholm tatkräftig mitzuarbeiten.

Nachdem noch der französische Delegierte Bonnoil, ferner der Engländer Sir Noel Curtis-Bennett und der Vertreter Portugals Dr. Carlos Fernandez gesprochen hatten, schloß als Schlußwort der gesamten Tagung Dr. Ley die Fülle der Eindrücke und Anregungen in einer Ansprache zusammen, die sich als ein eindeutiges Bekenntnis zu den Gesamtengängen von „Freude und Arbeit“ und damit zum Kampf gegen den Bolschewismus,

aus erwies. Dr. Ley konnte dabei auf den ausführlichsten Tätigkeitsbericht des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ und auf das nachhaltige Echo des offiziellen Organs, der Zeitschrift „Freude und Arbeit“ hinweisen. Er mahnte seinen Heil daraus, daß hier und da selbstverständlich sowohl die Arbeit des Büros als auch der Zeitschrift Hemmnisse begegne, die sich aus der Unabhängigkeit an die vertrauten Methoden des Genfs erklären ließen.

Demgegenüber aber sei als überzeugendes Erlebnis dieser Arbeitskonferenz festzustellen, daß sich die Methoden der Freude- und Arbeitsideologie durchgesetzt hätten und ständig weiter an Boden gewonnen. Während aber Komitees und Verbände nach kürzerer oder längerer Zeit auseinander gefallen seien, werde hier wirkliche internationale Arbeit geleistet. Es sei zum ersten Male gelungen, die großen und die kleinen Länder an einem Tisch zu vereinen. Gern anerkenne er, daß das hohe menschliche Format des Präsidenten Kirby, New York, zum Erfolg mit beigetragen habe. Das Verdienst des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ und der internationalen Zeitschrift „Freude und Arbeit“ bestuhe auch darin, den Blick des einen Landes auf die Arbeit des anderen Landes zu lenken und zum Verständnis hinzuführen.

Wir denken nicht daran, sagte Dr. Ley, irgendein Land benachteiligen zu wollen. Wir haben sogar den innerlichen Wunsch, daß jedes Land seine eigenen Ideen durchsetze. Aber über eins sind wir uns klar: Das Internationale Zentralbüro „Freude und Arbeit“ und seine Instrumente müssen auf dem bisher beschrittenen Weg bleiben. Ich würde es begrüßen, wenn in allen Ländern ein harter Ausbau der nationalen Büros erfolgen würde. Wir lassen uns hier gern durch Beweise der eigenen Erfolge in den verschiedensten Ländern überzeugen. Um unsere Frontstellung gegen den Bolschewismus aber kommt niemand herum, der mit uns zusammenarbeiten will!

Die Ausführungen Dr. Ley, die sofort ins Englische überetzt wurden, fanden höchsten Beifall bei allen Delegierten.

Am Nachmittag empfing der Reichsleiter und Frau Ley in den Räumen der deutschen Botschaft in Gegenwart des Botschafters v. Ditzgen und des Landesgruppenleiters Karloma die deutsche Kolonie und die deutsche Presse London.

Um 18.30 Uhr wurde der Reichsleiter vom englischen Ministerpräsidenten Chamberlain in Privatsitzung empfangen. Am Donnerstag verläßt Dr. Ley mit seiner Begleitung die englische Hauptstadt, um nach Deutschland zurückzukehren.

Prag hat die Juden satt.

„Den Arbeitern Arbeit!“ — „Den Juden den Strick!“
Prag, 8. Febr. Am Mittwoch fand auf der Sophien-Platz in Prag eine Versammlung der nationalen Jugendorganisation der tschechischen Einheitspartei statt. Anschließend formierten sich die Teilnehmer zu einem geschlossenen Zug durch die Straßen Prags. Unter Rufen wie: „Juden hinaus!“, „Nieder mit der Freimaurerregierung!“, „Den Arbeitern Arbeit!“, „Den Juden den Strick!“ gaben sie ihrem Protest gegen die immer neuen jüdischen Provokationen Ausdruck. Vor dem Nationaltheater zerstreute tschechische Polizei die Demonstranten.

Bulgarien räumt auf.

Sofia, 8. Febr. Die Polizei hat auf Anordnung des Innenministeriums über 6000 Juden fremder Staatsangehörigkeit mit einer Frist von 14 Tagen aus Bulgarien ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um Juden, die bereits seit längerer Zeit in Bulgarien ansässig sind. Die infolge des Umbruchs aus Österreich nach Bulgarien emigrierten Juden hatten die Behörden bereits vor Wochen bis auf einen verschwindenden Bruchteil abgepflogen.

Das Kriegsministerium hat Juden als Diseranten für das Heer ohne Ausnahme ausgeschlossen, da, so wird in der Begründung betont, das demoralisierende jüdische Geschäftsbildung sich nicht mit der Haltung der bulgarischen Armee vertrage. Auch andere Staatsstellen haben Schutzmaßnahmen gegen das jüdische Betreten umfassen ergreifen.

Der Führer übermittelte dem Vizeadmiral A. D. von Reuter, Vizeadmiral, anlässlich seines 70. Geburtstages telegraphisch seine besten Glückwünsche.

Der vorletzte Eintopfsontag.

Zwei schmackhafte Rezepte.

Am 12. Februar versammeln wir uns wiederum zum Eintopfessen, das für diesen Winter das vorletzte ist. Wieder werden wir uns unserer Pflicht bewußt sein und gern ein Opfer bringen. Aber ist es wirklich ein so großes Opfer? Unsere tüchtigen Hausfrauen sind doch jedesmal bemüht, immer wieder mit einem anderen Eintopfergericht zu überraschen. Sie passen ihre Gerichte jeweils dem augenblicklichen Bild des Nahrungsmittelmarktes an.

Wäre nicht nächsten Sonntag ein „Gelbe-Rüben-Hammelfleisch-Eintopf“ sehr schön? 1 kg gelbe Rüben, 775 g Hammelfleisch, 1 Teelöffel Salz, etwas gewiegte Petersilie, 1 Eßlöffel Fett. Man bereite das Gemüse sauber vor, die Kartoffeln werden geschält, gewaschen und in Scheiben geschnitten. Das Fleisch wird mit Fett kurz angebraten, das Gemüse zugegeben und mit Wasser und etwas Salz garen lassen. Nach gut einer Viertelstunde fügt man die Kartoffeln zu und läßt sie 20 Minuten mit garen. Mit fein gewiegter Petersilie und nochmals nach Salz abgeschmeckt ist der Eintopf tischfertig. Oder man nimmt 375 g Hammelfleisch, etwas Zwiebeln oder Porree, ½ kg gelbe Rüben, 40 g Fett, Salz, Petersilie, ½ kg Kartoffeln. Das Fleisch schneidet man in Stückchen, die man in Fett und Zwiebeln andrät und salzt. Die gepulverten gelbe Rüben läßt man mit dem Fleisch 20 Minuten dünsten, gibt dann die Kartoffeln zu, läßt weitere 20 Minuten gar dünsten. Die feine gewiegte Petersilie wird beim Anrichten über das Gericht gegeben.

Kurzzeitel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 7. Februar.

Erzeuger-(Verfeigerungs-)Preise, Verlauf der Verfeigerung: Anfuhr mäßig, Nachfrage gut. Gemüse: Wirsing (¼ kg) 6, Karotten 6, gelbe Rüben 3, rote Rüben 6,5-7, Mohrre 40-50, Feldsalat (Rißbeet) 37-81, Wegsalat 150, Petersilie 250, Sellerie (Stück) 12-22, Rauh 3-7, Rettiche 3-16, Schnittlauch (Topf) 18-21, Radieschen (Gebund) 19-21 Pf.

Großmarktpreise. Marktverlauf: Angebot von inländischem Gemüse für die Jahreszeit noch gut. An Auslandsware Blumenkohl, Endivienkohl und Spinat gut angeboten. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl, holländ. (¼ kg) 7,5, Rottkohl 9, Wirsing 11, Rosenkohl 33, Karotten 7,5-8, Grünkohl 17-18, Schwarzwurzeln 30, Erdbeerrabi 5, weiße Rüben 7, rote Rüben 8-9, Meerrettich 55, Spinat 28, ausl. 18 (brutto), Tomaten, ausl. (Kübel 13 kg brutto) 800 bis 816, Blumenkohl, ausl. (Stück 18 Stück) 480-555, Feldsalat (¼ kg), Rißbeet, ausl. (Stück) 287-290, Petersilie 250, Endivienkohl, ausl. (Stück 18-45 Stück) 257-260, Sellerie (Stück) 10-50, Rauh 4-12, Kartoffeln (30 kg) 355, Schnittlauch (Topf) 25, Radieschen (Gebund) 23 Pf. Obst: Apfelsinen (Kiste 32 kg brutto) 1020, Zitronen (Stück) 4-5 Pf.

Kleinmarktpreise. Angebot gut, Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl, holländ. (¼ kg) 11, Rottkohl 13, Wirsing 16, Rosenkohl 40, Grünkohl 25, Schwarzwurzeln 40, rote Rüben 12, weiße Rüben 10, Erdbeerrabi 8, Karotten 11, Meerrettich 70, Tomaten, ausl. 45-55, Spinat 35-38, ausl. 35, Feldsalat, Rißbeet, ausl. 120-140, Petersilie 200, Kartoffeln (5 kg) 45, Blumenkohl, ausl. (Stück) 35-40, Sellerie 15-70, Rauh 7-17, Endivienkohl, ausl. 20-35, Schnittlauch (Topf) 20-35, Radieschen (Gebund) 30 Pf. Obst: Apfelsinen (¼ kg) 55-60, Zitronen (Stück) 5-7 Pf.

Aus dem Vereinsleben.

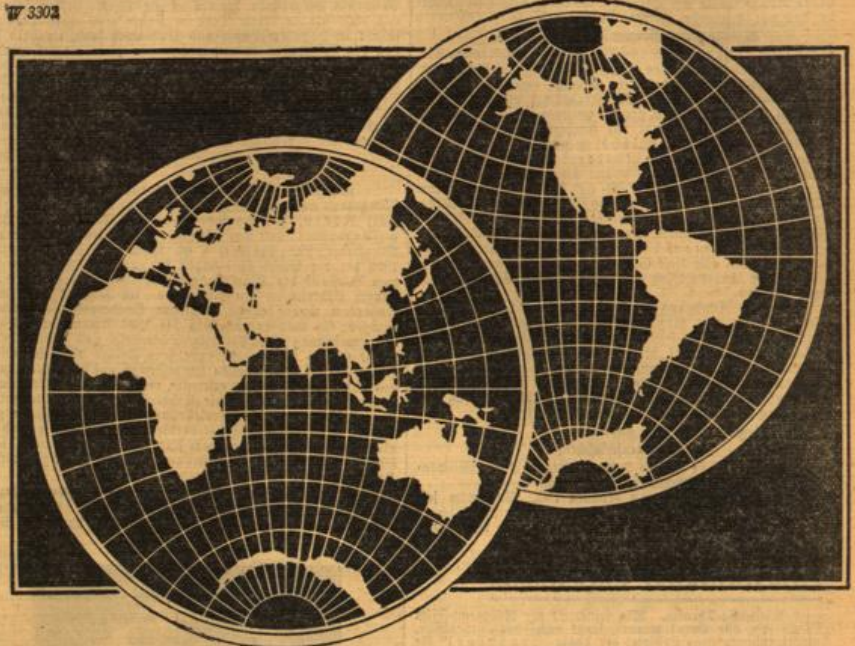
* Dr. med. Dehnar, Bad Wörishofen, sprach auf Veranlassung des Kneipp-Vereins über „Verdauungs- und Stoffwechselstörungen“. Im ersten Teil des Abends behandelte der Redner die Leiden, die hauptsächlich durch falsche Ernährung entstehen, ging eingehend auf verschiedene Veranlassungen als Magen- und Darmgeschwüre, Leberleiden verschiedener Art, Zucker ein. Der zweite Teil des Vortrages war der Vorhütung und Behandlung gewidmet. Dr. Dehnar warnte hierbei besonders vor den Genussmitteln, gleichfalls seierte er die Gefahr der Abführmittel. Zum Schluß gab er Ratschläge für richtige Ernährung und Lebensführung.

fallulleren — recht interessante Aufgaben für den laienhaften Zuschauer. In einem langen Tisch waren Tische von Eisen und Zink, Weinflaschen und Gläser sowie zahlreiche „astronomische Geräte“ aufgebaut. Dinge, zum Teil die der Nichtfachmann nur höchst selten oder gar nicht zu sehen bekommt. Die Kellerlehrerinnen mußten beweisen, daß sie hier Bescheid wissen. Und nicht nur das. Auch die Herkunft der Bezeichnungen gehört zum Wissenstand eines Kellers. Man erhielt hier eine schmale Ahnung von der unmaßstäblichen Allgemeinbildung — neben dem Spezialwissen — dieser Arbeitskameraden im Kraut und weicher Binde. Gegen Abend war Gelegenheit geboten, die Leistungen der Kochkünstler selbst zu sehen.



Duende von Gläsern und jedes für einen anderen Zweck. (4 Bilder: Elvert.)

W 3302



IN 25 KULTURLÄNDERN DER ERDE...

Seit dem Jahre 1888, als TEWFICKL, Vicekönig von Ägypten, Herrn ED. LAURENS das Privileg verlieh, seinen Titel und sein Bildnis zu führen, wird die LAURENS ZIGARETTE zu den besten der Welt gerechnet.

Zeiten des Niederganges verhinderten die weitere Herstellung dieser kostbaren Zigarette in Deutschland — Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die Wieder-

aufnahme der deutschen Produktion.

Nach den Original-Rezepten der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der alten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür bürgt der Namenszug:



10 Stück
40 Pfg.

25 Stück
RM 1.-

IN 25 KULTURSTAATEN AKKREDITIERT

ED. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G. M. B. H.

Reichsanwaltes als unbegründet verworfen und damit das angelegte Urteil bestätigt hat. Darüber hinaus wurde das Verfahren wegen des Schuldschuldungsverfahrens eingestellt.

Die Jahrgänge 1906 und 1907 werden im Herbst 1939 und 1940 ausgebildet. Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister hat das Oberkommando des Heeres für die Wehrmacht der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 im Gebiet des Mittelrheins und im Lande Eifel eine für ihre Wehrtauglichkeit zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht folgendes angeordnet: In der Zeit vom 28. März bis einschließlich 31. Mai werden gemustert alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 mit Ausnahme derjenigen, die sich in dieser Zeit in der Wehrmacht oder in der Wehrdienstgruppe befinden. Wehrpflichtige der genannten Geburtsjahrgänge, die Angehörige des Reichsarbeitsdienstes sind, werden durch diesen zur Wehrtauglichkeit festgestellt. Die Tauglichen und bedingt Tauglichen werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.

Kadefahrer raunte Fußgängerin um. Ede Georg-August-Straße und Wehrmachtstraße fuhr ein Kadefahrer eine ältere Frau, die gerade die Straße überquerte. Der Kadefahrer zog sich dabei blutende Handverletzungen zu, klagte über innere Schmerzen und begab sich in ärztliche Behandlung.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Autobuschauffeur Heinrich Dör und Frau, Wiesenstraße 10, feierten am 7. Februar das Fest der silbernen Hochzeit.

Hohes Alter. Seinen 70. Geburtstag begeht heute Herr Hermann Müller, Bleichstraße 41.

Wer war der Fahrer? Am Mittwoch, 8. Febr. 1939, gegen 6.50 Uhr, wurde, wie wir bereits berichteten, in der Sonnenberger Straße vor dem Hause 23 auf dem Fahrweg ein 37-jähriger Kadefahrer in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Nach den sofort aufgenommenen Ermittlungen wurde der Mann von einem in Richtung Sonnenberg fahrenden Auto von hinten angefahren. Nach einwandfreien Zeugenaussagen wurde kurz vor dem Auffinden des Mannes eine helle Opel-Limousine (Olympia, hell Kadett) gesehen, welche in hoher Geschwindigkeit in Richtung Sonnenberg fuhr. An den beteiligten Kadefahrer ergab hiernach die Nachforschung, daß dieser am 22. Febr. 1939, der nächsten Polizeistation zu melden, andererseits er sich wegen Fahrlässigkeit schuldig macht und eine hohe Strafe zu erwarten hat. Auch übrige noch vorhandene Zeugen wollen sich melden. Auf Wunsch werden Angaben vertraulich behandelt. An die Reparaturwerkstätten und Garagenbesitzer ergab die Nachforschung, auf Wagen zu achten, die Beschädigungen (Stöße, Kratzer und rechte Koffel) aufweisen, welche von dem Unfall herrühren können.

Musik- und Vortragsabende.

Die Abendmusik in der Marktkirche am geliebten Mittwoch brachte in ihrem Programm nur Werke „alter Meister“ zu Gehör. Von den bedeutendsten Komponisten für Orgel, die als Weibergereit und Vorkämpfer A. C. Bachs zu gelten haben, waren Georg Böhm, J. Bachel und D. Buxtehude mit einschlägigen Stücken vertreten. Von Böhm, dem einst berühmten Vorkämpfer der Orgelmusik (1661-1733), hörte man einiges dessen Präludium und Fuge in C-Dur, das in demnach die technischste Struktur eine außerordentliche glänzende Hand ausweist. Bachel (1653-1708), der unmittelbare Vorkämpfer Bachs als Begründer der Choralpflege, fand mit einem Ricercare und dem phantastisch gearbeiteten Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ auf dem Programm, und von Buxtehude (1637-1707), zu dem nach Lübeck bekanntlich Bach pilgerie, um von ihm zu lernen, hörte man die Fantasia „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, in der lebendige Erfindung, reizvolle, vorwärtsdrängende Harmonie und funktionale Verarbeitung das Ohr gefangen nimmt. Den Ausklang bildete A. C. Bachs kleines wunderbares Präludium und Fuge in c-moll. All diese Werke spielte Kirchenmusikdirektor Kurt H. mit reifer Reife in Technik und Ausdruck, und verstand es vor allem, die oft verschlungenen Themen in den Werken durch sinnvolle Regenerierung klar in klärende Erscheinung treten zu lassen und dabei alle weit gespannten Ausdrucksmöglichkeiten der Orgel reiflich zur Entfaltung zu bringen. Für willkommene Abwechslung in der Vortragsfolge sorgte Ernst Groell, von Kurt H. am Flügel anheimelnd begleitet, mit Violin- und Violoncellkonzerten in Werken von A. V. Bach (1685-1750), Benedetto Marcello (1686 bis 1740) und G. F. Händel (1685 bis 1759), in denen seine oft gerühmten virtuosen und musikalischen Qualitäten, vor allem seine schillernde, keckvolle Tongebung und seine tiefe Verankerung in Geist und Sinn der zu Gehör gebrachten Stücke, höchste Wirkungen auslösten. Die leider nur kleine Zahl der Hörer lauschte bis zuletzt mit gespannter Andacht allen Darbietungen des Abends.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Donnerstag, 9. Febr. 1939 bis 22.15 Uhr: „Wiener Blut“ (E. A. D. 20). — Freitag, 10. Febr. 1939 bis 22.30 Uhr: Neu einstudiert: „Der und Zimmermanns Komische Oper in 3 Akten von Albert Herring“ (E. A. D. 20).

Reichstheater. Donnerstag, 9. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 10. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 11. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 12. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 13. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 14. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 15. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 16. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 17. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 18. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 19. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 20. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 21. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 22. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 23. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 24. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 25. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 26. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 27. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 28. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 29. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 30. Febr. 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 1. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 2. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 3. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 4. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 5. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 6. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 7. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 8. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 9. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 10. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 11. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 12. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 13. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 14. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 15. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 16. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 17. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 18. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 19. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 20. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 21. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 22. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 23. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 24. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 25. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 26. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 27. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 28. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 29. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 30. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 31. März 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 1. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 2. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 3. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 4. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 5. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 6. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 7. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 8. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 9. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 10. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 11. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 12. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 13. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 14. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 15. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 16. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 17. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 18. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 19. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 20. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 21. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 22. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 23. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 24. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 25. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 26. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 27. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 28. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 29. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 30. April 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 1. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 2. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 3. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 4. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 5. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 6. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 7. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 8. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 9. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 10. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 11. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 12. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 13. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 14. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 15. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 16. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 17. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 18. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 19. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 20. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 21. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 22. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 23. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 24. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 25. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 26. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 27. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 28. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 29. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 30. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 31. Mai 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 1. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 2. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 3. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 4. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 5. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 6. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 7. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 8. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 9. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 10. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 11. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 12. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 13. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 14. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 15. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 16. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 17. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 18. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 19. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 20. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 21. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 22. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 23. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 24. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 25. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 26. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 27. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 28. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 29. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 30. Juni 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 1. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 2. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 3. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 4. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 5. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 6. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 7. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 8. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 9. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 10. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 11. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 12. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 13. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 14. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 15. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 16. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 17. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 18. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 19. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 20. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 21. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 22. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 23. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 24. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 25. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 26. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 27. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 28. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 29. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 30. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 31. Juli 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 1. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 2. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 3. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 4. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 5. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 6. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 7. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 8. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 9. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 10. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 11. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 12. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 13. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 14. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 15. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 16. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 17. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 18. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 19. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 20. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 21. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 22. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 23. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 24. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 25. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 26. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 27. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 28. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 29. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 30. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 31. August 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 1. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 2. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 3. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 4. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 5. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 6. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 7. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 8. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 9. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 10. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 11. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 12. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 13. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 14. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 15. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 16. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 17. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 18. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 19. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 20. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 21. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 22. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 23. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 24. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 25. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 26. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 27. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 28. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 29. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 30. September 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 1. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 2. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 3. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 4. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 5. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 6. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 7. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 8. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 9. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 10. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 11. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 12. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 13. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 14. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 15. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 16. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 17. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 18. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 19. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 20. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 21. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 22. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 23. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 24. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 25. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 26. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 27. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 28. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 29. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 30. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 31. Oktober 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 1. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 2. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 3. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 4. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 5. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 6. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 7. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 8. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 9. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 10. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 11. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 12. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 13. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 14. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 15. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 16. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 17. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 18. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 19. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 20. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 21. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 22. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 23. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 24. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 25. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 26. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 27. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 28. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 29. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 30. November 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 1. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 2. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 3. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 4. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 5. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 6. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 7. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 8. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 9. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 10. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 11. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 12. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 13. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 14. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 15. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 16. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 17. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 18. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 19. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 20. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 21. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 22. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 23. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 24. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 25. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 26. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 27. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 28. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 29. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 30. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 31. Dezember 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 1. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 2. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 3. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 4. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 5. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 6. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 7. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 8. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 9. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 10. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 11. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 12. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 13. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 14. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 15. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 16. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 17. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 18. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 19. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 20. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 21. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 22. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 23. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 24. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 25. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 26. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 27. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 28. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 29. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 30. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 31. Januar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 1. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 2. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 3. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 4. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 5. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 6. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 7. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 8. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 9. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 10. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 11. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 12. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 13. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 14. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 15. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 16. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 17. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 18. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 19. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 20. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 21. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 22. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 23. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 24. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Dienstag, 25. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Mittwoch, 26. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Donnerstag, 27. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Freitag, 28. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Samstag, 29. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Sonntag, 30. Februar 20.00-22.30 Uhr: „Der Maulwurf“ — Montag, 1. März 20.0

Heute letzter Tag!

Auch in der 2. Woche ein großer Erfolg!
Der mit dem Prädikat „stadtpolitisch wertvoll“ ausgezeichnete Terra-Film

Im Namen des Volkes

In grauenhafter Steigerung jagt dies Film von Verbrechen zu Verbrechen - bis zu d. furchtb. Endkampf der das Schicksal der Verbrecher entscheidet!

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

THALIA

Jugendliche haben Zutritt!

Morgen Premiere!

Gigli's Stimme schöner als je in seinem neuen Film

Dir gehört mein Herz

mit der großen Komiker-Besetzung:
Lucie Englisch, Carla Rust, Theo Lingen, Paul Kemp, Heinz Salfner, R. Romanowsky

Café Rendel

bietet Qualität!
Konditorei und Café
Bahnhofstraße 12

Hausmaskenball

am 11. Februar ladet freundlich ein

Bahnhof-Hotel
Bes. A. Hölting
Elville am Rhein

Denken Sie
heute daran Ihre
Anzeige für die
Tagblatt-Donnerstag-Ausgabe
zu entwerfen!

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale:
Moritzstr. 28
Tel. 27590

Filiale:
Wörthstr. 24
Tel. 27591

Besteingerichtetes, leistungsfähigstes Fischgeschäft
bietet heute frisch von der See besonders preiswert an:

Schellfisch • Kabeljau • Seelachs

1/2 kg o. K. 39,- 33,- 32,-
im Ausschnitt gepulzt, entsprechender Aufschlag

Fischfilet reines Fleisch, ohne Haut und Gräten . . . 1/2 kg **41-60,-**

La Norweger Schellfische 3-Splünd. ohne Kopf **55,-**

Lebendfrische Esbjerg **Angelschellfische** 2-4 Splündig . 1/2 kg **80,-**

Esbjerg **Angelkabeljau** hochfeine Qual., küchenfertig im Ausschnitt, ohne Abfall . . 1/2 kg **70,-**

Feinster großer **Heilbutt** i. Ausschnitt ohne Abfall **1.40,-**

Merlans **28-35,-** • Goldbarsch ohne Kopf **37,-**

Frische Weserstinte **40,-** • Bratschollen **45,-**

Große grüne Heringe **23,-**, 1 1/2 kg **65,-** ab Laden

Limandes, Seezungen, Rotzungen, billigst

Echter Steinbutt 1 1/2-2 Splünd. 1/2 kg **90,-**

Lebendfrischer Zander **90-1.20** • Hechte **1.00**

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen, Aale

Rotfl. Salm im Ausschnitt

In unseren Bratereien:

Gebratene Fische heiß aus der Pfanne zu jeder Tageszeit

Riesenbratheringe . . Stück, ca. 250 g **18,-**

nach Hausfrauenart in feiner Gewürzessigsauce.

Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl täglich frisch!

ff Ostsee-Sprotten . . Kiste 250 g Inhalt **32,-**

Beste Emdener Vollheringe - Feinste Matjesheringe

Fetheringsfilet Stück **6,-**, große Matjesfilet Stück **18,-**

● Beachten Sie unsere Auslagen! ●

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

Zuverlässige Lieferung nach allen Stadtteilen und auswärts!

Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896 - NSRKB.

Die große **Gala-Prunk-Damensitzung** findet am Sonntag, 12. Febr. im Paulinenschloß statt.

Mitwirkende stadtbekannte Bühnenedner, großes Ballett. Nach der Sitzung in sämtl. Räumen Tanzkapelle Russart!

Saalöffnung 5.11 Uhr — Einzug des nährischen Ministeriums und der Garde Punkt 6.11 Uhr

Eintrittspreise f. Mitglieder u. Frau im Vorverkauf bei dem Kameraden Barth, Ecke Saalgasse u. Nerostr. 50 Pf. An der Abendkasse 75 Pf. Nichtmitglieder im Vorverkauf 75 Pf., an der Abendkasse 1 RM. Vorverkaufsstellen siehe Plakate.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Helau! Das Komitee. Der nächste Kameradschaftsappell findet am Samstag, 4. März, 20.30 Uhr i.d. Wartburg statt



So strömen sie
seit vielen Tagen

zum Winter-Schluß-Verkauf des Kleiderberaters, und genau so lachen die Herzen unserer Stammkunden, die sich bisher schon manch gutes Stück sicherten. Die Vorteile im Winter-Schluß-Verkauf des Kleiderberaters sind diesmal überraschend groß. Wenn Ihnen die herrlichen Kleiderberater-Mantel oder -Anzüge bei den herabgesetzten WSD-Preisen jetzt noch lieber sind als früher, dann können wir das gut verstehen. Samstag ist der letzte Tag. Wer klug ist, kommt noch heute zum

Winter-Schluß-Verkauf

beim



Residenz-Theater

Das Gattspiel **Hermine Körner** muß wegen Erkrankung der Bühnenleiterin ausfallen. Das Theater bleibt an diesem Abend geschlossen!

Samstag, 11. Febr., 20 Uhr Erkaufführung des großen Theatererfolges d. Berliner Volksbühne

Eine kleine weiße Nacht

Sonntag, 12. Febr., zwei Vorstellungen zu kleinen Preisen — Nachmittags 3.30 Uhr

Also gut! Lassen wir uns scheiden Lustspiel v. Sardou u. Halévy

abends 8 Uhr
Mein Freund Jack Lustspiel von Somerset Maugham

Metropole

Samstag, 11. Februar
Samstag, 18. Februar
Rosenmontag, 20. Februar
Dienstag, 21. Februar

Masken-Bälle

Vor Mitternacht -

Ja, der Schlaf vor Mitternacht ist der beste. Nicht Stundenlang im Bett herumwälzen, einfach mal rote Ruhe-Perlen versuchen, Paket .50 und 1,-. Verkauf in vielen Drogerien. Verteller: Hertel, Hamburg, Wandbühl 4

Bestecke
ab Fabrik
90g Silberaufl.
z. B. 72 Teile
RM. 105.-
begutete Teilsatz.
Gratiskatalog
A. Pasch & Co.
Solingen 59

Reichsfeuer der Frankfurt

Freitag, den 10. Februar.

6.00 Giga. Morgenprach. Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetterbericht. 8.05 Wetter. Schneewetterbericht. 8.10 Gymnastik. 8.30 Großer Klang zur Werkpause.

9.40 Mutter turnt und spielt mit dem Kind. 10.15 Schulfest. 11.30 Ruf ins Land. 11.45 Programm. Wetterbericht. Wetter. Schneewetterbericht. Straßenwetterbericht.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Straßenwetterbericht. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.15 Stimmen, die uns begeistern. 15.00 Alle Geschichte — neu erstellt.

16.00 Musik. 18.00 Sport. 18.15 Rätsel, von denen man spricht. 18.30 Die große Oper. Canallaria italiana. — Tosca. 19.15 Tagespiegel. 19.30 Der trübliche Kauspacher. 20.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Sonderwetterbericht des WDR. Grenzschutz. Die Einführung aus dem Grenz. Singpiel von Mozart. 21.15 Nachrichten. 22.45 Unterhaltungskonzert. 24.00 Konzert.

Den **Auto-Wink Erfolgsbeweis** verbürgt der große Kundenkreis!



„Scala“ im Zeichen des Faschings!
3 Stunden Freude und Frohsinn
über die prachtvolle

KARNEVAL-REVUE

„Ein Fest beim Prinzen Karneval“

In 23 närrischen Ausstattungsbildern mit dem großen **SAFANO-PRUNK-BALLETT**

und weiteren humorvollen

8 VARIÉTÉ-ATTRAKTIONEN 8

Täglich 8.15 Uhr! — Ein großer Erfolg! — Sonntag auch 4 Uhr!

SCALA-VARIÉTÉ

DIE Gubnertüb-Florin

RHEINSTR. ECKE WILHELMSTR. TAUNUS-HOTEL

Ist bei behagl. angenehmen Aufenthalt und guter Küche die bevorzugte, sehr gemütliche WEIN- und PILSNER-SCHENKE

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Erkältet? Husten Sie?
dann zu **Brosinsky's** Bahnhofdreria
Bahnhofstraße 13 Ruf 24944



Die Langgasse, die älteste Bäderstraße Wiesbadens

Ihre erste Glanzperiode im römischen Mattiacum.

Der Untergang Mattiacums und die Vernichtung seiner Bäderstraße.

Die Bäderstadt Mattiacum hatte ihre Blütezeit seit ununterbrochen 200 Jahre lang bis 286 n. Chr. Dem römischen Leben, das sich auf dem Boden Wiesbadens so glänzend entfaltet hatte, war somit seine lange Dauer beschieden. Die mächtigen Welterbauwerke brachten mit wachsender Macht darüber hin und herüber aus dem Schutz und Trümmern die Folgen Schlingungen einer hochentwickelten Kultur. Schon zu Anfang des 3. Jahrhunderts vereinigten sich die germanischen Stämme in mächtigen Völkerhorden. Sie bedrohten unauflöslich die römische Grenze, irrten die Kaskade und drangen ins römische Gebiet ein. Aber immer wieder wichen die Römer der Angriffe der Germanen ab. Nach dem Zusammenbruch des Reiches (286-288) wurde der römische Staat aufgelöst und der Rhein war wieder die Grenze des Römischen Reiches. Doch blieb der Brückenbau gegenüber Mainz und das Gebiet um Wiesbaden noch im Besitz der Römer. In der Mitte des 3. Jahrhunderts wurde bei dem Untergang des mächtigen Christentums Mattiacum in Trümmer gelegt.

Damit war auch das Schicksal der Kanalisation beseitigt. Der größte Teil der praktischen Bäderanlagen mit ihren Toiletten und Gießkanalisationsgebäuden, den Kassen und Wohnhäusern, die Tempel und sonstigen Kultstätten, Denkmäler und Weiheplätze wurden vernichtet oder vernachlässigt. Der belagerte Bereich, das wirtschaftliche, geistliche Leben der Stadt mit ihrem hochentwickelten Bäderbetrieb in der zentral gelegenen Bäderstraße nahm nunmehr ein Ende und sollte auch unter römischer Herrschaft keine Aufblühung in ihrem früheren Umfang mehr erleben.

Die Errichtung der Heidenmauer und die Teilung der Bäderstraße.

Zwar versuchten die Römer immer wieder bis in das 4. Jahrhundert hinein, ihre Macht zu befestigen. Unter Kaiser Maximianus Augustus, um 290-300, ließen die Römer wieder und erbauten ebenfalls unter Diokletian um 300 den ehemaligen „Murus longus“, die sogenannte Heidenmauer, die wohl noch bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts als Wehr diente. Sie war mit Bastionen, Türmen und Wehrgang versehen und erstreckte sich in einer Länge von etwa 500 Metern von der Höhe des ehemaligen Kalkfels auf dem Heidenberg, das damals schon zerstört war, die Langgasse durchlaufend, zwischen Kanalarbeit und Hühnerfleischmarkt hindurchführend über die Mattiastadt hinaus. An aller Stelle wurde der Mauerbau unternommen. In Baumaterial war kein Mangel. Man nahm, was man fand, Bruchsteine, Grabsteine, Denkmäler, zerbrochene Altäre, Reliefs und errichtete damit die gewaltige Mauer.

Nicht ist bereits über den strategischen Zweck und die Bedeutung der Heidenmauer geschrieben und geäußert worden, bis heute konnte jedoch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob sie als Teil einer Befestigung, die ganze Stadt umschließende Stadtmauer oder als Abwehrwehr gegen die angrenzende Heidenmauer diente. Wenn sie aber als Stadtmauer erbaut war, was wohl jedenfalls anzunehmen ist, muß sie als ein unvollendetes Befestigungswerk betrachtet werden, da sie ihren Zweck nur dann voll und ganz erfüllen konnte, wenn sie die ganze Stadt umschloß hätte. Ein derartiger Nachweis ist trotz aller Forschungen bis heute nicht gelingend. Die Mauer und Bastionen auf der Südseite des Stadtbezirks bildeten zwar ein Hindernis gegen andringende Heide, konnten aber keinen angedachten dauernden Schutz bieten gegen äußere Feinde, längere Angriffe, da in die Heidenmauer im Nordwesten leicht zu umgehen war. Durch die Heidenmauer, die als einseitige Befestigung Mattiacums aus der Römerzeit erhalten blieb, wurde das Bädergebiet und damit die Bäderstraße in 2 Teile geteilt. Das ebenfalls am meisten zerstörte Kanalarbeit am den Röhren und das angrenzende Bädergebiet gab man auf und ließen nun ungenutzt, während der überwiegend gekannte Bäderbetrieb bis zum Forum auf dem Mattiastadion als Teil der Bäderstadt unter dem Schutze der Heidenmauer erhalten blieb.

Damit war der Glanz der via maxima ein Ende

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 5. 12. 19. 26. 1. und 2. 2. 1939.

bereitet und es ist anzunehmen, daß der noch bestehende gebliche Niedrigste Mattiacum im Südwesten der Heidenmauer fast nur noch militärischen Zwecken diente und dem Bäderbetrieb kaum mehr eine wesentliche Bedeutung beizumessen war.

Um 350 wurden die Alemannen die Herren des rechtsrheinischen Gebietes. Sie vertrieben die Römer endgültig, gelangten in den Besitz des Brückenlandes Mainz und bekamen damit das heiligtum Mattiacum in ihre Hand. Wohl übertrugen die Römer unter Kaiser Julian wiederholt von Mainz aus den Rhein und ließen das Lausgebiet, insbesondere auch Wiesbaden, mit Kauf und Vermählung heim. Sie behandelten ihren früheren Besitz als feindliches Gebiet. Im Jahre 371 unternahm Kaiser Valentinian nach Mattiacum durch ihre Kaufleute, Günstlinge und schließlich angelegte Brücke den Rhein vertrieben und damit vereitelt, konnten ihr Vorhaben nicht zur Ausführung bringen. Mattiacum erlittene rechtlich die Verhältnisse, die ihm drohte, und entfiel auf einem Wege durch die Schlachten des Laus. Als Gut über der erachteten überließ verarmte Valentinian alles Land bis zum 50. Meilenstein. Diese Maßnahmen trafen gerade die friedlichen, bauerlichen Siedlungen, Dörfer und einzelne Gehöfte, insbesondere auch das Bädergebiet, der via maxima Wiesbadens.

So wurde auch der letzte Rest der erhalten gebliebenen römischen Gebäude, insbesondere die Bäder und Heiligtümer von Mattiacum, vollständig zerstört. Das einst so blühende Land war zu einem Trümmerhaufen und zur Einöde geworden. Es ist eine leere Schicksalsgeschichte und ein trauriges Geschick, das alles, was die Römer in Mattiacum mit fundiertem Sinn, Fleiß und Begeisterung errichtet, durch sie selbst größtenteils wieder vernichtet wurde.

Wenn auch Mainz noch heute römisch blieb, so war doch der Ausbruchfall Valentinians der letzte römische Feldzug in unserem Gebiet, und damit erhalten wir auch die letzte Nachricht über unsere Stadt bis zur Zeit der Karolinger.

Die Alemannen behielten Mattiacum nunmehr in ihrem Besitz, bis nach dem Siege des Frankenheeres Chlodwig 496 bei Tolbiac über die Alemannen die Franken Herr unseres Heimatgebietes wurden. Ob Mattiacum zur Alamannenszeit als Ort und Siedlung fortbestanden hat, läßt sich nicht feststellen. Mattians, Zeitgenosse, der Geschichtsschreiber Ammianus Marcellinus, spricht nicht von Mattiacum oder von Mattiastadion, sondern von Lang Mattiacum, d. h. von der Langgasse. Daraus läßt sich vielleicht der Schluß ziehen, daß zwar die Quellen, aber keine Stadt mehr vorhanden war. Nun hören wir 300 Jahre nichts mehr von Mattiacum. Erst unter den Karolingern erscheint an seiner Stelle eine Siedlung unter dem neuen Namen Willibad.

Alte Heilstrasse. — Ewig junge Schönheit.

Unter nunmehr abgeklärter Aussicht in eine fast 2000jährige Vergangenheit zeigt uns die Entdeckung, die Blütezeit und den Verfall des römischen Mattiacums und damit die Geschichte der Langgasse als Bäderstraße des Altertums. Die Bäder und Bädernebenbauten aus dieser Zeit, die Geschichte des gesamten Kur- und Bäderwesens der Stadt Wiesbaden in seinen Ursprüngen. Im Lichte der Geschichtsbildung läßt sich erkennen, daß die Karolinger Wiesbaden als Kurort in der ersten Glanzperiode erlebte, die nur ein Gegenstück findet in den bedeutenden Höhenpunkt des Wiesbadener Kur- und Bäderwesens in den letzten 50 Jahren vor Beginn des Weltkrieges.

In der vom Eingangspforten des Kurhauses herabfließenden, den heißen Quellen entspringenden Heilstrasse: „Mattiastadt“ beruht ihr gleichnamig symbolisch die Heilstrasse, die in der ruhenden Vergangenheit mit der lebensvoll pulsierenden, vorwärtstreibenden Gegenwart unter der Grundtendenz des Kurortes, den ungeschwächt der vollstündigen Wandlung, ihr selbst heute noch ein leiser Eindruck aus jenen längst vergessenen Tagen römischer Kultur umweht.

Und wenn die Heilstrasse für die Karolinger Wiesbaden das Kanalarbeit und Linienreize Kennwort

geprägt hat, um zu werden für ein hochentwickeltes Kur- und

Badewesen, so wird es seiner achtsamsten Veranlagung gerecht und kennzeichnet damit den die römischen Segen der aus den heißen Quellen Mattiacums für die Menschheit entspringend. Was auch das Menschenhand in früherer Zeit gelassen, längst zerfallen und viele Menschenleben im Strom der Zeit in den Staub der Erde verfallen sein, so blieben doch die Heilstrasse der Natur, damit der Schöpfer des unendlichen Weltalls diesen Erdenstrich unter Heimat mit so reichen Gaben begnadet hat. Es bleiben die heißen, heilenden Quellen, die unerschöpflich in nie vergebender Kraft dem mütterlichen Schöße der Erde entspringen und immer wieder neues Leben entfalten in „Ewig junger Schönheit“.

R. Urban.

ZAHNSTEIN so hässlich an den Zähnen!



Machen Sie sich darum die Solidos Jahrespfege zur regelmäßigen guten Gewohnheit! Solidos bekämpft durch den Gehalt an Sulforsin-Oleat, geschützt durch Desinfektionsmittel, den Zahntein. Seine Neubildung wird verhindert. So bleiben Ihre Zähne weiß, fest und gesund.

ZAHNPASTA
SOLIDOX
Gegen Zahnstein
Tubo 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Säuglingssterblichkeit in Hessen-Raffau am geringsten.

Im Vordergrund der im nationalsozialistischen Parteiprogramm geforderten Besserung der Volksgesundheit steht der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit. Die umfassenden und vielseitigen Schutz- und Fürsorgemaßnahmen, deren Durchführung der NSD-Organisation „Mutter und Kind“ als der Hüterin an den Quellen des Lebens obliegt, haben die Verminderung der Säuglingssterblichkeit von 7,9 v. H. der Lebendgeborenen im Jahre 1933 auf 6,4 v. H. im Jahre 1937 herabdrücken können. — Zwischen den einzelnen Reichsgebieten ist der Grad des Erfolges entsprechend ihrer Wirtschaftslage, der Wirtschaftskraft und der Lebensstruktur sehr unterschiedlich. Die geringste Säuglingssterblichkeit hatten die Provinz Hessen-Raffau mit nur 4,5 v. H. das Land Hessen mit 4,6 und Land Sachsen mit 4,9 im ersten Lebensjahr getordenen Kindern auf 100 Lebendgeborene.

In der Provinz Hessen-Raffau ist es gelungen, die Sterblichkeitsziffer der Säuglinge von 5,4 im Jahre 1933 auf 4,5 v. H. im Jahre 1937 zu vermindern. Der größte Fortschritt wurde von Jahre 1933 auf 1934 erzielt, in welchem Zeitraum ein Rückgang von 5,4 auf 4,5 v. H. zu verzeichnen ist. Am einzelnen stellt sich die Säuglingssterblichkeitsziffer für Hessen-Raffau folgendermaßen dar: für ebliche Kinder betrug der Verlust im ersten Lebensjahr 1933: 5,0 v. H., 1934: 4,3; 1935: 4,7; 1936: 4,4 v. H. Die Sterblichkeitsziffern bei den uneblichen Kindern ist erheblichen Schwankungen unterworfen. So starben im Jahre 1933 auf 100 uneblich Lebendgeborene in Hessen-Raffau 10,6 Säuglinge; 1934: 9,6; 1935: 10,3; 1936: 9,3. In der Gesamtzahl zeigt die Entwicklung folgendes Bild 1933: 5,4 v. H.; 1934: 4,5; 1935: 5; 1936: 4,7; 1937: 4,5 v. H.

Wie gewaltig die Säuglingssterblichkeit gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen ist, ergibt sich bei einem Vergleich mit dem Jahre 1913. In diesem letzten Vorkriegsjahr starben von 100 lebendgeborenen Kindern in Hessen-Raffau 9 und zwar 8,2 von den eblichen und 17,9 von den uneblichen Geborenen, in Hessen 9,3 und zwar 8,6 von den eblichen und 16,6 von den uneblichen Geborenen. Allgemein ist die Sterblichkeit der Säuglinge am höchsten im ersten Monat, es folgen dann der zweite und dritte Monat.

900 Werke werden eingekauft. Die italienischen Verleger haben dem Ausschuss zur Beseitigung des italienischen Buchmarktes mitgeteilt, daß sie von sich aus insgesamt 900 Werke als im Zeitalter des Faschismus nicht mehr zeitgemäß zum Einkauf zurückgezogen haben. — Gleichzeitig hat der unter dem Vorsteher des Ministers für Volksbildung, Alfieri, tagende Ausschuss die Jurisdiktion einer großen Gruppe von Werken beschlossen, die gemeinlich an den geistlichen, geistigen und moralischen Werten des Faschismus als schädlich anzusehen sind. Zur Fortsetzung seiner Arbeiten tritt der Ausschuss Anfang März wieder zusammen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimatologie beim Stadt. Forstungsamt.)

Datum	8. Februar 1939	9. Febr.
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Lufttemp. auf 5° und Normalhöhe	76,0 76,8 76,5 76,8	
Lufttemp. (Wind)	-3,8 -1,6 -2,9 -3,4	
Relative Feuchtigkeit (Wasser)	100 98 100 100	
Windrichtung und Stärke	C 2 C 1 C 1 C 1	
Wetter	bedeckt bedeckt bedeckt bedeckt	

8. Febr. 1939: höchste Temperatur: -1,9
Tagesmittel der Temperatur: -2,8
8. Febr. 1939: niedrigste Temperatur: -6,8
Sonneneinstrahlung am 8. Febr. 1939
vormittags — 200 — 200, nachmittags — 200 — 200.



Der obere Teil der Heidenmauer mit dem Wehrturm vor Durchbruch der Kanalarbeit. (Photodokumentation Museum.)

ein „reizloses“ Vergnügen für jeden Bart

Beo-Rasier-Emulsion

das fortschrittliche hautpflegende Rasiermittel

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften — BEO A.-G., Wiesbaden

Ohne Wasser
Ohne Pinsel
Ohne Seife

10

Kaufgehe

Brillanten, Schmuck, Silber
Handelsreise
kauft B. Carl
Vordrath 28.
zu kauf. gefucht
Büfett mit Tisch
und 4 Stühlen.
Ans. u. B. 643
an Tagbl. Berl.

Haute Möbel!

Einrichtungen.
Einselstücke
sowie Nachschä.
Hohe

Barzahl.

D. Kammern.
Gutachten 3.
am Wiedersberg
Telefon 23129.

Edle Teppiche

3x4 Meter
2x3 Meter
gut erhalten.
aus Privatbesitz
zu kauf. gefucht.
Ans. u. B. 644
an Tagbl. Berl.

Mädel a. Prin.
ad. Ana. u. An.
gabe d. Karte.
Gänge u. B. u.
B. 3193 an An.
zeigengedächte
Frankfurt a. M.
Rohmarkt 10.

Kaltboot
Zweier
Schreibmaschine
zu kauf. gefucht.
Preisans. u. B. 644
an Tagbl. Berl.

Mod. antehall.
Kinderwagen
zu kauf. gefucht.
Herbert.
Wiedersberg 7.
Bd. 4. Info.

11

Untericht

20 J. Muslauf.
Haf. enalide.
franz. Stund. u.
Konvert. billia
Tauschstr. 30. 2.

Untericht
in Englisch
2 x wöch. nel.
Ruf 22173.
ab 19½ Uhr.

Mehr

verkaufen

Durch die „Zeitung-Anzeige“
Wir schreiben es immer wieder
an unsere Anzeigenkunden,
dass wir unsere Hausan-
zeige „Die Zeitung-Anzeige“
zur Verfügung stellen. Lassen
Sie sich diese Zeit auch ein-
mal kommen, so kostet nicht
und bringt Ihnen bestimmt
eine große Anzahl Anregungen
für Ihre Werbung. Bitte Sie
Samuel-Mannor 596 31 an.
Unsere Anzeigen - Abteilung
steht Ihnen gern zur Verfügung.

Wiesbadener
Tagblatt

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3

Telephon 24588

Telephon 24588

Gedenkt
der friedenden
Kettenhunde
und der
hungrigen
Vögel!

17

Berghiebene

Für
Waffen-
Erspar

mittl. Alters. it
Gelenkheit ne-
boten. ich in H.
Stadt a. Riebert
rhein nideru-
fallen. Gt. Aus-
kommen! Kd. u.
A. 644 an T. R.

Witwe
37 J. wünscht
Mädel. an nette
Dame. Ans. u.
B. 640 T. Berl.

Maschinen verl.
Karl-Ludwig-
Str. 10. D. 3. I.

Schönes
Maschinenstü-
ck. Stiel a. verl.
eb. 3. verl.
Klantenholer
Str. 3. Dth. 2.

Masten
vom Frachtdü-
Müller-Damen.
Luisenstr. 39. 1.
Ede. Kirmalle.

Masten
verleib. billia.
Karlstr. 30. 1. r.

Schöne
Masten-Schlä-
mte zu verleib.
Tauschstr. 18. 3.

Mastenverleib.
Ritthelmstr. 20.
Gartenhaus.

Berlin. Lehr. ich.
Mastensausue
lehr. bill. u. verl.
Schneitz. 88. 3.

Gieg. Masten
billig zu verleib.
Wiedersberg 3. 2. I.

Neue Masten
zu verleib. Edel-
beditt. 17. Dth. 2.

Freibaufließverkauf Wiesbaden.
Freitag, den 10. Februar
freier Verkauf von 19 bis 17 Uhr
Samstag, den 11. Februar
freier Verkauf von 7 bis 9 Uhr.
Stadt. Schlachthofverwaltung
Wiesbaden.

Nur 6
Reichspennig
kosten 1 mm bei ein-
seitigen Gelegen-
heits-Anzeigen bis
100 mm Höhe im
WIESBADENER TAGBLATT

Kümmel Brantwein

1/2 Fl. 1.95 Den müssen Sie
gekostet haben
Drogerie Lindner Friedrichstraße 16
nahe Schillerplatz

Wir fertigen in kür-
zester Zeit in jeder
gewünschten Aus-
stattung alle

TRAUER
DRUCKSACHEN
Traueranzeigen in Brief- und Kartenform, Besuche-
und Dankesgesandten, mit Trauerband, Nachrufe
und Gedenken, Gedenkbücher, Kranzschleifen-Drucke

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Nach langer schwerer Krankheit entschlief
mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Meurer
im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 7. Februar 1939.
Taubenstr. 12

Beerdigung: Freitag, 10. Februar 1939,
nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof.

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Gestern verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe
gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin,
Tante und Oma

Frau Wilhelmine Römer
geb. Voll
im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Heinrich Römer
nebst Kindern u. Angehörigen.

Wiesbaden (Werdersstraße 10), den 8. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Februar 1939,
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die Beweise wohlthuerender Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir
herzlichsten Dank.

Anton Danker und Tochter
Familie Heinrich Schneider, Schulberg 23
Familie Eduard Danker, Hebbelstr. 6.

Wiesbaden, im Februar 1939.

Ein Ereignis

Heute

Donnerstag, 9. Februar 1939 und

Freitag, den 10. Februar 1939,

nachm. 3.30 Uhr u. abends 8 Uhr im

Saale der Kasino-Gesellschaft

Letzte Veranstaltung:

„Die gesunde, frohe Küche“

nach Dr. med. Heymann.

Berger Sie nicht die Beratungen zu bejahren!
Zeitung: B. Giselbrecht Sie würden es bereuen!
Frankfurt a. M.

Berankaltet mit:
Reformhaus Meyrer
Rheinstraße 71

Eintritt frei!

Klavier

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 04

Auskünfte!
v. a. Plätzen d. Welt

Detektiv Scharff
Luisenstr. 39, Ecke Kirchg.
Fernspr. 255 85

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 04

Werdet Mitglied der NSV.

Herr August Thamérus

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 41), den 9. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Februar 1939,
mittags 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe gute Mutter

Frau Eugenie Sauer, geb. Stamm

Witwe des Archivrat Dr. Wilhelm Sauer

hat uns am vergangenen Sonntag verlassen.

Apotheker Carl Sauer
Amtsgerichtsrat Dr. August Sohl u. Frau
Franziska, geb. Sauer.

Wiesbaden, den 9. Februar 1939.
Schlichterstraße 16

Die Beisetzung ist in aller Stille in der Familiengruft auf dem
Nordfriedhof erfolgt.

Danksagung.

Für die Anteilnahme am Helmgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Ludwig

geb. Lenz

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Robert Ludwig
Lotte Ludwig, geb. Spies.

Wiesbaden, im Februar 1939.
Bahnhofstraße 59 (Hotel Berg)



Nur 1/2 Flasche

Husta-Glycin brauchte ich. Da
merkte ich Linderung. Der
Schleim löste sich. Mir wurde
geholfen. So schreibt begeistert
Herr Kim. Karl Kähler, Schöneb.-Kuh-
berg i. Taunus, Friedrichstr. 2, 5.3.1935.
Machen auch Sie einen Versuch
Husta-Glycin Fl. 1 - 1.65.
Sparr 3.25, Hustobons Ds. 0.75

Wiesbaden:
Drogerie Geipel, Bleichstraße 19
Drogerie Kimmel, Nerostraße 46
Drogerie Krah, Wallritzstraße 27
Drogerie Tauber, Adelheidstraße 34
Drog. Minor Nchl., Schwalbach, Str. 49
Drogerie K. Siebert, Marktstraße 9
Drogerie Alexi, Michaelsberg 9
Drog. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30
Drog. Machenheimer, Bismarckring 1
Drogerie Götz, Dotzheimer Straße 114
W.-Bleibich: Drogerie Jung

W.-Bierstadt: Drogerie Rupp
W.-Dotzheimer: Drogerie Römer
W.-Erbenheim: Drogerie Stöger
W.-Kloppenheim: Drogerie Göbel
W.-Schierstein: Drogerie Cramer

Sport und Spiel.

Die ersten Rekorde auf der neuen Dessauer Rennstrecke.

Zweimal Caracciola.

Die Rekordstrecke auf der Reichsautobahn bei Dessau hatte nicht glücklicher eingeweiht werden können, als es am Mittwoch mit den ersten internationalen Rekordversuchen unter Europameister Rudolf Caracciola geschah. Alle Angriffe, die „Caracciola“ auf die internationalen Klassenrekorde des Italieners Furmanit unternehmen, gelangen. Einmal der Weltrekord der 1000 m, der andere über den lebenden Kilometer hielt, bereits wenigstens, den Vize-Weltrekord Caracciola hielt. Mit dem 3-Liter-Mercedes-Benz, dem neuen Formelwagen der Unterführer, stellte der Europameister den internationalen Klassenrekord, den der italienische Ingenieur Furmanit auf einem Maserati über den lebenden Kilometer mit 150,840 Std.m. hielt, auf 175,097 Std.m. und über die lebende Meile wurde Furmanit von 156,532 Std.m. auf 204,577 Std.m. erheblich verbessert.

Auch Ing. Haberle war mit dem 2-Liter-Panama-Diesel nicht müde, ihm gelangen zwei neue Weltleistungen für Schwere-Motoren. Mit lebendem Start fuhr er den Kilometer mit 86,87 Std.m. (mittlere Fahrzeit 41,45 Sekunden) und die Meile mit 98,481 Std.m., wobei als Fahrzeit ein Durchschnitt von 58,83 Sek. gekloppt wurde.

Der Dreiflang des Rekords.

Au der Reichsautobahn-Ausfahrt Dessau-Süd (hier sind die Wagenborden aufgestellt) nahm der Führer des deutschen Kraftfahrwerks, Korpführer Hühnelein, am Mittwochvormittag mit einer Ansprache die örtliche Einweihung der Rekordstrecke Dessau-Bitterfeld vor. „Der heutige Tag wird ein Meilenstein in der Geschichte des Motorsports sein“, erklärte der Korpführer und wies dann darauf hin, daß die neue Rekordstrecke notwendig geworden war, weil sich die Autos und das früher benutzte Autobahnnetz bei Frankfurt a. M. als zu klein erwiesen hatten. In einer Rede von 29 m hielt sich das 14 km lange Sand durch die malerische Ebene, nur notwendig unterbrochen von pfisterlosen Überführungen. Der Korpführer dankte dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, für die Schaffung der neuen Strecke. Der Korpführer trat auf, den die sich als Gegner der „unheimlichen“ Rekordfahrten aufstellten, entgegen, indem er erklärte: „Rekorde werden nun einmal ausgefahren, und wir sind dabei!“

Wenn Rekorde fallen, ist es möglich, sich das Kopf zu zerbrechen, ob Fahrer oder Maschine sie vollbrachten. Der örtliche Einlass des Fahrers, die Genialität des Konstrukteurs und die hochwertige Arbeit des Werkmanns sind als Dreiflang an den Erfolgen in diesem Maße beteiligt.

3-Liter-Modell mit neuer Karosserie.

Ein unangenehmer Seitenwind von beträchtlicher Stärke ließ es für diesen Tag rasch erscheinen, zunächst auf Rekordversuche mit lebendem Start (bei zunehmender Geschwindigkeit nach) und mit lebendem Start (bei lebendem Start) zu verzichten und die Rekorde mit dem 3-Liter-Modell zu versuchen.

Bis bekannt werden natürlich die beiden Mercedes-Rekordversuche, die die Rekorde brechen sollen. Neben dem 3-Liter-Modell der neuen Karosserie, die die Rekorde mit lebendem Start zu viel Gewicht hat und für Rekorde mit lebendem Start eine leichte (allerdings immer noch windumfängliche) „Verballung“ am zweckmäßigsten ist. Die äußere Form des 3-Liter-Modells ist unterschieden in das flache, leichtartige Mittelstück und die vier Räder-Verballungen der Räder, deren Achsen ebenfalls verballt sind. Neben Caracciola sah man auch H. Lang und H. von Brauchitsch, die im Notfall einpringen, Panama hat keinen 2-Liter-Diesel in eine Vollstromlinie gebildet.

Rekorde fallen.

Bei einer Probefahrt von R. Caracciola stellte sich heraus, daß der Mittelreifen der Bahn im Augenblick für Rekordversuche ungeeignet ist, da auf dem noch nicht befestigten Straßenbelag das Auto leicht und die Räder nur leicht greifen. Der Europameister benutzte daraufhin für seinen ersten Versuch über den Kilometer mit lebendem Start in der 3-Liter-Klasse die rechte Straßenleiste.



Wehr-Schach

Kampfaufgabe.

Schwarze Figuren = Blaue Partei.

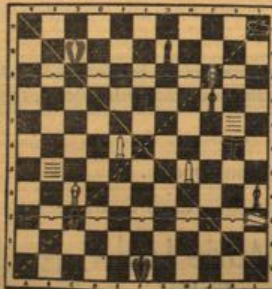
Weisse Figuren = Rote Partei.

In diesem Ringen haben beide Parteien schwere Verluste erlitten, das rote Korps hat sogar seine gesamten Luftreitkräfte verloren. Blau hat nun seine letzte Panzerwagenabteilung zur Herbeiführung einer Entscheidung zu seinen Gunsten ein, die ihm dann bei folgender Stellung nach drei Zügen gelte.

Blau: J c3, 18, L 4; H 11; P L 11; A g 10; F k 6.

Rot: J c4, 19; H e 10; P L 3; A g 6, 13.

J = Infanterie, H = Kavallerie, P = Panzerkampfwagen, A = Artillerie, F = Flieger.



Lösung:

1. Blau: P L 11 — h 11.
Zur Unterbrechung seiner Infanterie 18 dringt Blau mit seiner Panzerwagenabteilung gegen die rote Infanterie 19 vor und zwingt diese zum Weichen.

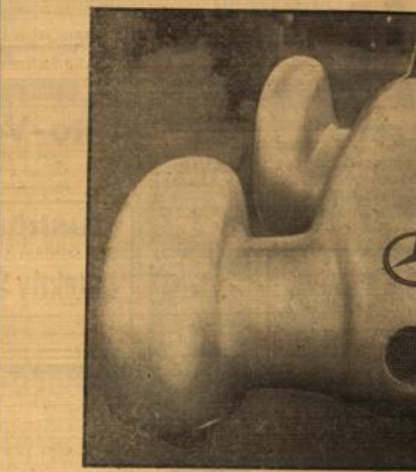
Rot: J 19 ... beliebige

2. Blau: P h 11 — f 10.
Blau greift mit seiner Panzerwagenabteilung in den Kampf seiner Artillerie gegen das rote Kraftzentrum ein. Wiederum muß Rot zurückweichen.

Rot: H e 10 ... beliebige

3. Blau: P f 10 — e 7.
In unaufhaltsamem Angriff bricht Blau mit seiner Panzerwagenabteilung gegen die feindlichen Stellungen

Auf Anblick schraubte er den seit zwei Jahren von dem Italiener Furmanit auf Maserati gehaltenen Rekord von 150,840 Std.m. auf 172,166 Std.m., wobei er für die Hin- und Rückfahrt eine mittlere Fahrzeit von 20,91 Sekunden benötigte. Diese Leistung hatte jedoch seinen langen Rekord, Caracciola hielt noch einmal in seinen Wagen und übertraf sich selbst, indem er 175,097 Std.m. erreichte (174,587 Std.m. für die Hinfahrt, 175,605 Std.m. für die Rückfahrt, Fahrzeit 20,56 Sekunden).



In diesem Rennwagen fuhr Rudolf Caracciola.

Der Mercedes-Benz-Rennwagen, mit dem Caracciola gleich beim ersten Versuch auf der durch Korpführer Hühnelein eingeweihten Rekordstrecke Dessau-Bitterfeld den internationalen Klassenrekord über einen Kilometer und eine Meile verbesserte.

Vorentscheidung fällt bei Deutschland—Kanada.

Zwischenrunde zur Eishockey-Weltmeisterschaft.

Deutschland — Tschecho-Slowakei	1:1.
Kanada — England	3:0.
Deutschland — England	1:0.
Kanada — Tschecho-Slowakei	2:1.

Torische Tünde.

wt. Unsere deutsche Eishockey-Mannschaft hat sich entgegen manchen Erwartungen in der Eishockey-Weltmeisterschaft hervorragend geschlagen. Nachdem nur das bessere Torverhältnis in der Vorrunde gegen die zweimal ungeschlagen gebliebenen Tschechen ausreichte, um den Vize-Weltmeister zu werden, waren die Auswärtigen durch die vorausgegangenen Strapazen gegen die Tschecho-Slowaken im ersten Zwischenrundenspiel außerordentlich gelassen. Umso freudiger überlieferte man am Dienstagmorgen, als die deutsche Vertretung über 10.000 Zuschauer in Zürich trotz erbitterter Angriffe des Favoriten handelt und mit 0:0 das erste Drittel beendete. Als im zweiten Drittel Berge ein Tor nach dem anderen, das Feld verfließen mußte, schien

vor und nimmt mit Hilfe seiner Infanterie e 3 die rote Infanterie c 4 und mit Hilfe seines Panzerwagenabteilers k 6 die rote Artillerie e 6 unter Feuer. Mit dem nächsten Zug liegt Blau durch Schlagen der fünften Erdwaffe J e 4 oder A e 6.

Schachnachrichten.

Schachturniere im Winterturnier.

Im Winterturnier der Schachgemeinschaft, das offiziell bereits beendet ist, wurden auch in der vergangenen Woche wieder eine Reihe rüstlandiger Partien nachgetragen, die indes immer noch keine Klärung in der Frage des Am- und Abflusses brachten. In der Gruppe 11a trennten sich Bernhödt und Kuntz in einem abgeleiteten Damenpartie nach ausfallendem Kampfe im 18. Zuge unentschieden, unter Gradual konnte in einer blühenden familiären Verbindung nach hartnäckigem Ringen nur eine Punkteteilung gegen den sieben Reiben erreichen, der dadurch weiterhin ausstehende im Weltkampf um den 1. Platz bleibt. Eine Entscheidung verlor auch in der Gruppe 11a eine schwache Partie zwischen den beiden vom Abstieg bedrohten Derosa und Biebler, die sich nach 72 Zügen ebenfalls auf Schlicht einigten. In härtester Kämpfe hingegen führte in der Gruppe 11b Kolling sein Schachspiel gegen Groß zu Ende, nachdem dieser durch fälschliches Schlagen die Dame eingebüßt hatte.

Zu interessanten Kämpfen kam es in den letzten Wochen in der Sammelhalle, die infolge verpassten Turniereintritts nach 3 Runden so isoliert hatte. Wenn auch in den letzten drei Runden gegen die „Kleinen“ die zünftigen Spitzenspieler ihre Siege landeten, so hatten sie doch oft erst erheblichen Widerstand zu überwinden, ehe sie sich die begehrten Zähler einverleiben konnten. Wir konstatieren: 7. Runde: Gemming gegen Weitzinger 16 Züge, Sieger gegen Weitzinger 44 Züge, Sieger gegen Scholz 17 Züge, Sieger gegen Gemming 34 Züge, Reihofen gegen Rittner 21 Züge, wobei jeweils unter den ersten genannten die „Großen“, mithin die Sieger zu verstehen sind. In der 8. Runde vermochte Gemming in einer spannenden Bilderverteilung seinen Rivalen Reihofen auszuscheiden, v. Dendrow und Kuntz kamen erwartungsgemäß über Gemming und Rittner zu einmündigen Partien, und Weitzinger und Weitzinger mußten sich nach tapferem Gegenwehr durch Reihofen hin, Scholz geschlagen begeben.

Auch die letzte entscheidende Runde brachte keine löblichen Überbretungen, dafür aber wieder spannende und harte Kämpfe. Amozz hatte sich in einer 37. Zug, Partie gegen Rittner erwartungsgemäß aus seinen 9. Punkt, um damit aus dem Turnier auszuscheiden, als Sieger herauszugeben. Gemming behauptete durch einen Erfolg über Rittner seinen Platz in der Vorrunde, v. Dendrow und Kuntz kamen erwartungsgemäß über Gemming und Rittner zu einmündigen Partien, und Weitzinger und Weitzinger mußten sich nach tapferem Gegenwehr durch Reihofen hin, Scholz geschlagen begeben.

Mittags, als es wärmer und etwas windstill geworden war, glückte Caracciola auch noch der Rekord über die „lebende Meile“ (bisher Furmanit auf Maserati mit 156,532 Std.m.). Nach drei Versuchen landete Caracciola schließlich bei 204,577 Std.m. mit einer mittleren Fahrzeit von 28,32 Sekunden. Zwei Versuche mit dem 5,0-Liter-Wagen, den von Bernd Rosemeyer mit 88,7 Std.m. gehaltenen Weltrekord über den lebenden Kilometer zu schlagen, scheiterten. Die höchste Geschwindigkeit betrug auf einer Ausfahrt 183,767 Std.m. Der Motor arbeitete nicht völlig einwandfrei, so daß alle motorischen Kräfte nicht nutzbar gemacht werden konnten.

Nach B.M.W. erhebt.

Die Bayerischen Motorenwerke waren am Mittwoch mit ihrem Trach noch nicht zur Stelle, da Karl Goll, der die schnellste Dabliiter-Maschine steuern sollte, erkrankt ist. Am Donnerstag werden aber auch die B.M.W. ankommen mit Panomax zu ihren Rekordversuchen herten. Mercedes-Benz schaltet einen Rubetax ein und meldet sich am Freitag wieder mit neuen Zeiten.

war die erwartete Niederlage nahegerückt zu sein, allein im letzten Drittel kam die deutsche Seite wieder aus großartigem Kampf und kämpfte mit bewundernswertem Schmutz um den Ausgleich, der auch hier als 3:0 eine Schwere Malcecs abtina, die Scheide im Allgäu nach vorne führte und nach Umspielen mehrerer Gegner unalibair einlände. In der Verlängerung wurde bei beiderseits schonungslosem Einsatz vergeblich um den Sieg gerungen, obwohl die Deutsche Mannschaft gegen Schluß sogar noch härter im Angriff lag als der Gegner! Der Kampfgeist unserer Vertretung fand zahlreiche Bewunderer unter dem auswärts hart für die Tschecho-Slowakei Partei ergreifenden Publikum.

Und nochmals Tünde.

7000 Zuschauer auf der Zürcher Dolber-Eisbahn gaben am Mittwoch der deutschen Vertretung nach ihrem braunroten Kampf des Vortages gegen den vorjährigen Europameister England von vornherein die besten Aussichten. Tatsächlich wurden auch die „Tommis“, die eine verjüngte Mannschaft in die Semis entsandt haben, hart in die Verteidigung gedrängt, allein Torwart Rottler hielt einfach ab. So verliefen trotz lebhafter Drangverboten der Deutschen die ersten beiden Drittel torlos, und wieder fanden unsere sportlichen Gegner beim Publikum harten Rückhalt. Der Kampf wurde außerordentlich hart. Aber er war entschieden, als im letzten Drittel Tünde aus der Verteidigung im Angriff aufbaute und ein Zusammenstoß mit Cölgen mit dem Tagestreifer abblühte.

Schreien und Bechern ins Stammbuch.

Der Organisator der Weltmeisterschaft bedauerte vor der internationalen Presse lebhaft das unfaire und vorfeindliche Verhalten einiger verantwortungsloser Elemente vor allem beim Englandspiel. Uns wundern diese Vorfälle — eine konsequente Fortsetzung des Holland-Interesses — weiter nicht. Wenn deutsche Sportsleute durch hervorragende Leistungen im Ausland überzeugen, so daß das natürlich unsere letzten Bekannten nach lässlich verdrängten Gegnern nicht in das Kartenpiel. Also wird endlich in der Zwischenrunde gefunden. Jedemfalls hatte Drobn durch 15-Meter-Schut im ersten Drittel ein Tor erzielt, und dieser Vorwurf wurde gegen einen gemäßigten kanadischen Anführer bis 3 Minuten vor Schluß (1) gehalten. In Kanada hatte einmal richtiges Glück, das Drobn nicht auf 2:0 erhöhte. Eine tolle Situation der Ausscheidung: der schwedische Torwart war nach der Scheide, aber ihm türmte sich ein Anlauf von Spielern, nur 3 von 12 Mann fanden nach, und von denen schloß Benoit-Kanada aus wildem Kampfgelümmel der Ausscheidungstreffer.

Die Kanadier.

haben erwartungsgemäß ihre Zwischenrunden-Spiele gewonnen. Wie hart sich aber das europäische Eishockey herausgemacht hat, bewies gerade der geistige Kampf gegen die Tschecho-Slowakei, denn hier hatte nicht geliebt und Deutschland hätte unversehrt einen Schriftmacher in der Zwischenrunde gefunden. Jedemfalls hatte Drobn durch 15-Meter-Schut im ersten Drittel ein Tor erzielt, und dieser Vorwurf wurde gegen einen gemäßigten kanadischen Anführer bis 3 Minuten vor Schluß (1) gehalten. In Kanada hatte einmal richtiges Glück, das Drobn nicht auf 2:0 erhöhte. Eine tolle Situation der Ausscheidung: der schwedische Torwart war nach der Scheide, aber ihm türmte sich ein Anlauf von Spielern, nur 3 von 12 Mann fanden nach, und von denen schloß Benoit-Kanada aus wildem Kampfgelümmel der Ausscheidungstreffer.

So ist der Stand der Gruppe Zürich:

1. Kanada	2	1	6:1	4:0
2. Deutschland	1	1	3:1	3:1
3. Tschecho-Slowakei	1	1	2:1	1:3
4. England	1	2	0:5	0:4

Die Eidgenossen führen in Gruppe Basel.

Sie schlugen Polen 4:0 und USA, mit 3:2, während Polen die Ungarn mit 5:3 bezwang, die auch gegen USA mit 0:3 unterlagen.

Die Tabelle:

1. Schweiz	2	2	7:2	4:0
2. USA	1	1	5:3	2:0
3. Polen	1	1	5:7	2:2
4. Ungarn	2	2	3:8	0:4

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Kolonialleben oder Auswanderung?

1. Kautsch. 8. Febr. Der Ruf des deutschen Volkes nach Rückkehr seiner früheren Kolonialgebiete war seit dem Tage des Versailles Diktats nie verstummt. Solange aber nicht eine selbstbewußte Führung und eine starke Wehrmacht dieser Forderung Nachdruck verleihen konnten, solange vermochte sie nur eine passiv Danksagung zu erzeugen. Mit dem Wiedererstehen der deutschen Nation ist die deutsche Kolonialfrage in ihr entscheidendes Stadium getreten. Der Führer hat sich in der vergangenen Woche unzweifelhaft vor der ganzen Welt die Wiedererlangung dieses demütigenden Unrechts gefordert. Es war richtig von der Organisation des Deutschen Volksbildungswerkes, gerade jetzt einen Vortrag anzustellen: „Kolonialleben oder Auswanderung?“ Herbert Freilich, ein ehemaliger Pflanzer im südamerikanischen Urwald, konnte aus eigenen Erfahrungen und Erlebnissen den Zuhörern — auch die Schuljugend war eingeladen worden — ein eindrucksvolles Bild der Leben und Sorgen, des Glanzes und Danks der deutschen Auswandererfamilien entwerfen. Anhandliche Abbildungen aus Montepideo, dem uruguayischen Urwald usw. unterstützten die plastischen Ausführungen des Vortragenden. Eine menschliche Tragödie sollte vor den Angehörigen ab, die in jedem die Erkenntnis reifen ließ, daß Seideln des einseitigen an fremder Erde nicht die befriedigende Lösung der Raumnott eines Volkes sein kann.

2. Jöhlein, 8. Febr. Die Ortsgruppe Rhein der RSDAP hielt am Montagabend einen sehr stark besuchten Generalmitgliederversammlung in Saale des Hotels „Zum Ramm“ ab. Nachdem Ortsgruppenleiter Wiers den Appell eröffnet hatte, gab er einen eingehenden Rückblick über die Arbeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahr und berichtete dabei auch über die gegenwärtigen aktuellen Tagesfragen. Dabei ging er auch auf die aufstrebende Jugend und Arbeiten der Ortsgruppe ein und forderte abschließend alle Parteimitglieder auf, auch in Zukunft ihre ganze Kraft zur Verwirklichung der ausweichenden Aufgaben einzusetzen. Ortsgruppenvorsitzender Satzfeld erläuterte hierauf einen ausführlichen Bericht über die von der Ortsgruppe im verflochtenen Jahr durchgeführten Veranstaltungen usw., wobei er an Hand von Unterlagen, Beweisen konnte, daß dadurch gute Erfolge erzielt wurden. Der anschließende Jahresbericht des Ortsgruppenleiters Gogeler zeigte einwandfrei dynamische Entwicklung und den Stand der Mitglieder auf. Einer großen Zahl neuer Mitglieder wurden anschließend die Mitgliedsarten ausgedrückt und die lehrreiche Vereinstätigkeit auf den Führer durch den örtlichen Gebietsführer vorgenommen. Die am Abendende in der Turnhalle des Turnvereins 1844 abgehaltene traditionelle Damenjugend nahm bei sehr hartem Schnee und einem ausgezeichneten ausmännlichen Programm einen ausgezeichneten Verlauf. Die eingezeichnete musikalische Fülle, die in feinkühler Schönheit Jöhleins malerische Landschaft zeigte, das gute Darbietungen humorvoller aktueller Art und erstklassige Vorträge, die den Zuhörer bis in den Abend hinein und bis in die Morgenstunden zusammenhingen.

Aus dem Rheingau.

Aus der Kleintierzucht.

1. Geilenheim, 8. Febr. Die in der Kleintierzuchtverein Mittelhessens zusammengeschlossenen Züchter aus dem mittleren Rheingau hielten unter ihrem Vereinsführer Engelmann ihre Jahreshauptversammlung ab und konnten feststellen, daß der Wert ihrer Zuchtarbeit innerhalb der Bevölkerung ein ständig steigendes Verhältnis findet. Zum Ausbau der Zuchtorganisation, die im kommenden Jahr der Überwindung der letzten Schwierigkeiten eine besondere wertvolle Verwendung finden. Die innerhalb des Vereins geschaffene Züchtervereinsstelle wird wieder aufgelöst. Im kommenden Jahr wird der Verein nicht an Aufklärungs- und Werbearbeit für die Kleintierzucht fehlen lassen. Als Obmann für die Kleintierzucht ist für den nächsten Jahres W. Dölger der Hella, Vereinsführer H. Dries-Johannsen bestimmt worden.

2. Eltville, 8. Febr. Durch die Raubdiebstahlte am ein Verlonenwagen auf der Wallufer Straße am Steinheimer Hof ausführen und drehte gegen einen Baum. Es ist zum Glück bei Beschädigungen des Wagens geblieben. Im Rahmen einer großen Aufführung im Rheingau über die Befämpfung des Kartoffelschäfers land auch hier ein Vortragabend im früheren großen Rathaus statt.

3. Martinsthal, 8. Febr. In der Jahreshauptversammlung des MGR „Eugenruhr“ wurde Vereinsleiter Jakobus erneut das Vertrauen ausgesprochen. Unter seinem neuen Chormeister Heinz Grotz-Wiesbaden hat der Chor eine gute Weiterentwicklung genommen.

4. Erbach, 8. Febr. Beim ersten diesjährigen Rastentritt, den der MGR „Freundschaft“ veranstaltete, errangen Hrl. Helm-Wiedemann, Hrl. Schmidt und Frau Rina sowie Hrl. Walder die ersten drei Preise. Einen Gruppenpreis erhielten Hrl. und Maria Kohlhaas-Erbach.

5. Kirsch, 8. Febr. Die Eheleute Josef Börg und Frau Berta, geb. Krauß, feierten am Mittwoch das 50. Jahr ihrer Ehelichen Ehezeit.

Mainz und Umgebung.

Industrieaufnahme des Erweiterungsbau des Reichsbahndirection Mainz.

1. Mainz, 8. Febr. Der durch die im Anschluß an die Aufstellung der Reichsbahndirection Ludwigsbahnen erfolgten Vergrößerung des Reichsbahndirectionsbezirks Mainz notwendig werdende Erweiterungsbau des Reichsbahndirectionsverwaltungsbauwerks in Mainz ist nunmehr fertiggestellt. In Kürze erfolgt die feierliche Industrieaufnahme. Bei dieser Gelegenheit werden der Reichsbahndirections-Präsident, ein Vertreter vom Bau, der Bauabteilungsleiter der Reichsbahndirection sowie die Vertreter der Reichsbahndirection Mainz Anwesenden. In Verbindung mit der Erstellung des Neubaus wurde auch der Straßenteil sowie die Anlagen des Hofes Weiße-Platzes neu gestaltet. Die gesamten Anlagen der Reichsbahndirection werden auf Strohgebäude gebracht; sie liegen bisher tiefer, als die beiden Vorläuferstraßen der Reichsbahndirection. Die Straßentrassen werden die dort stehenden Bäume niedergelegt, um einen freien Blick auf das neue Verwaltungsbauwerk und die Christuskirche als die beherrschenden Bildpunkte der Reichsbahndirection zu gewinnen. Auch die stehenden Aufbauten am Rande der Anlagen sollen verschwinden. Der Umbau des Hofes Weiße-Platzes ist jetzt fertig. Die Hauptbauleitung im Empfangsgebäude ist nun hinsichtlich der Vergütung der Erde und der Windungsarbeiten fertig. Man hofft, bis zu den Hauptbauleistungen die übrigen Arbeiten noch ein Jahr vorwärts treiben zu können, so daß die Halle dann dem bei dem angekündigten Verkehr an sie geschickten Anwohnern entworfen. Der Abbau der alten Bahnhofsgebäude steht bevor.

Frankfurter Nachrichten.

Vertragliche Ehemittler.

1. Frankfurt a. M., 8. Febr. Die Verhandlung gegen die beiden Petrasmittler Ostas und Rudolf Adewia wurde Mittwoch zu Ende geführt. Ostas Adewia wurde

wegen Betrugs in vier, Rudolf Adewia in 13 Fällen zu einem Jahr bzw. ein Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Auch wurde bezüglich beider Angeklagten auf Erlass eines dreijährigen Berufsverbots erkannt. Der Antrag auf Erlass eines Haftbefehls wurde abgelehnt. — Auf dem Gebiet der Ehemittler, so hieß es in der Urteilsbegründung, a. können Vermittlungsgebühren nicht eingeklagt und Beträge, die gezahlt wurden, nicht zurückverlangt werden. Es ist daher nicht, daß erst eine Zahlung von dem Kunden verlangt wird, und dann der Vermittler sich in Tätigkeit tritt. Der Umstand, daß vorab gezahlt werden muß, legt dem Vermittler auch besondere Pflichten auf. Selbstverständlich könne ein Ehemittler nicht für Erfolg garantieren, aber was von ihm verlangt werden kann, ist, daß er alles Mögliche tut, um den Kunden zu befriedigen. Die Verhandlung habe ergeben, daß die Angeklagten sich den Kunden gegenüber nicht zu benehmen, wie es von einem Ehemittler verlangt werden kann. Keinen Kunden, so war immer etwas daffendes für ihn vorhanden. Man brachte die Kunden ganz willkürlich aus und legte ihnen aus Bilder von Partnern vor, die längst ausgeschieden waren. Es war das Prinzip, wenn ein Kunde kam, so mußte der Eindruck erweckt werden, daß den Gebildeten Adewia werde er befriedigt. Dieses Verhalten war durchaus inoffiziell, aber noch nicht strafrechtlich verwerflich. Das Gericht mußte unterliegen, inwieweit in den einzelnen Fällen die Betragsforderungen vorlagen und ob die Vermögensschädigung auf Vorbereiten der Angeklagten zurückzuführen war. Dies gelang in einer Anzahl Fällen. Der Verurteilung begründete die einzelnen Fälle, in denen sich die Angeklagten strafbar machten, ausführlich.

Kleinfamilien im Zoo.

1. Frankfurt a. M., 8. Febr. Im Aquarium des Tiergartens sind zwei Kleinfamilien eingetroffen, die als die stärksten Stüde, die jemals öffentlich gezeigt werden konnten, angesehen werden müssen. Es handelt sich um zwei Reh- oder Gitter-Kleinfamilien, die in Siem, auf Sumatra usw. beheimatet sind und von den Völkern als „Marlawa“ bezeichnet werden. Ihren Namen verdanken sie ihrem hübschen Bärhörnchen, das einer bunten Kleinfamilie gleicht. Mit

Neues aus aller Welt.

108 Fischer auf treibenden Eisschollen.

1. Warshaw, 8. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die in Sowjetrußland eingetretene Ernärmung dazu geführt, daß auf dem Kaspiischen Meer zahlreiche Fischer auf den Eisschollen ins Meer hinausgetragen wurden, wo sie nun hilflos trieben. Auf einer Scholle wurden acht Fischer gefischt, die man schon mehrere Tage lang auf Bergen verlor. Auf einer anderen größeren Scholle befinden sich nicht weniger als 100 Fischer. Ihr Schicksal ist ungewiss.

Torpedobootszerstörer gerammt.

Schweres Unglück bei Nachtmanövern des französischen Atlantik-Geschwaders.

1. Paris, 8. Febr. Bei Nachtmanövern des französischen Atlantik-Geschwaders ereignete sich am Dienstagabend 10 Seemeilen südlich von Brest ein schwerer Unfall. Der Torpedobootszerstörer „Bison“ wurde von dem Kreuzer „Georges Leques“ gerammt, wobei der „Bison“ nahezu in zwei Teile zerlegt wurde. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums haben drei Mann der Besatzung des „Bison“ das Leben gefunden. Der Zerstörer wurde unter Hilfe mehrerer Dampfer von der „Georges Leques“ abgeschleppt.

Schiffsalarmmellos an der englischen Ostküste.

1. London, 8. Febr. Vor der Ostküste Englands, unweit der Humber-Mündung, trieben im Nebel der amerikanische Dampfer „Mentacur“ und der griechische Dampfer „Kallina Salazaris“ zusammen. Letzterer lief fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Er hatte eine Wasserverdrängung von 4570 Tonnen und war in Anden beheimatet. Auf die ersten Ausfindungen liefen sofort aus der Humber-Mündung Rettungsboote aus. Bisher ist nicht bekannt, wieviel Mann der Besatzung des griechischen Dampfers gerettet werden konnten.

1. Rehe kamen nach Nordbornen. Auf Nordbornen wurde der Krieger an einem gediegenen Motivbildstand von der dortigen Jagdgemeinschaft schon immer lebhaft empfunden. Jetzt hat man eine Anzahl Rehe aus dem Binnenland auf der Insel ausgespielt. Es scheint ihnen dort auch gut zu gefallen. Nur konnten sie sich anfangs nicht an das Meer gewöhnen, denn die Gefahren ließen sich nicht übersehen. So ist leider erst kürzlich ein Reh ertrunken, das sich zu weit in die Fluten gewagt hatte. Man hofft aber, daß die anderen Tiere bald die richtige Einstellung zu dem Meere erhalten.

1. Schmeier Kerker für verurteilten Frauenmord. Im Mittwochnachmittag wurde der Angeklagte Hubert Schmeier von einem Senat des Landgerichtes 2 in Wien wegen Mordverurteilung, Verleitung zur falschen Zeugenaussage, Körperverletzung und Übertretung des Landstreichgesetzes zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt. Schmeier hatte seine Freundin Strohmayer im Mai des vorigen Jahres aus dem fahrenden Wagen geschleudert, um sich ihrer zu entledigen.

1. Methallol als Pestkranke. In einem Dorf in der Ostmark sind 62 Jäger nach dem übermäßigen Genuss von Methallol schwer erkrankt. 5 Jäger sind nach der Einstellung ins Krankenhaus gestorben, 15 weitere befinden sich in dortigen Lazarett. Unter den Toten befindet sich auch ein einjähriger Knabe. Die Jäger hatten ein Gefolge verunreinigt und glaubten, denaturierten Spiritus zu trinken, während sich in den Fässern Methallol befand.

1. Erdbebenstöße an der dalmatischen Küste. Am Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr trat ein starkes Erdbeben ein, welches mehrere Menschenleben forderte. Die anderen wachzunehmenden Schäden wurden bisher nicht wahrgenommen. Stärkere Erdbeben wurden auch in Zagreb, Ljuban und an der dalmatischen Küste beobachtet.

1. Ein Eisenbahnfahrer verhaftet. In Chazlerat wurde am Mittwoch ein gebürtiger Rufe namens Mirabel verhaftet, bei dem man große Mengen von Sprengstoff fand. Mirabel hat sich hauptsächlich als Eisenbahn- und Wagenführer betätigt. Auf der Eisenbahn der Gesellschaft 24 Demonstrationen und andere Sprengstoff. Später gab Mirabel an, in seinem Garten einen weiteren Vorrat von 50 Kilogramm Sprengstoff eingegraben zu haben. Die Polizei hat Nachforschungen über die Herkunft und den Zweck des gebotenen Sprengstoffes eingeleitet.

1. Schwere Brände! In den Lokomotivfabriken zu Valenciennes in Frankreich ließen eine Lokomotive fertiggestellt werden, die aus einem von 160 Tonnen bei der Eisenbahnbauer ist für die Bahn an der afrikanischen Eisenbahnbestimmung. Zehn ähnliche Lokomotiven sollen noch gebaut werden. Die Lokomotiven werden nicht mit Kohle, sondern ausschließlich mit Holz geheizt, denn überall an der Straße liegen unermessliche Wälder.

1. ihrer wunderbar schillernden Farbenpracht, der Färbung des Rückens und an dem verhältnismäßig großen Kopf mit den gelben „Glatte“ bildenden, recht beweglichen Augen, gaben sie gewisses zu den schönsten Schlangen. Das eine Tier misst etwa 8 Meter, das andere knapp 8 Meter. Das große Stüd hat ein Gewicht von etwa 2½, das andere von knapp 2 Zentner. Das Frankfurt Aquarium besitzt wohl eine der größten und schönsten Schlangensammlungen überhaupt.

Aus Hessen.

Sechs Wagen fahren aufeinander.

1. Worms, 8. Febr. Vor der rechtsrheinischen Rampe der Straßenbrücke über den Rhein am Montas, als dort ein Verkehr stand, mehrere Kraftfahrzeuge im Nebel auf der rechten Straße aufeinandergefahren, und zwar ein Kalkun, ein Omnibus, zwei weitere Kalkunen und ein Kleinwagen. Die Wagen wurden teilweise fast heftig, außer einer Frau, die im Gesicht verletzt wurde, hat niemand bei dem Unfall Schaden genommen, auch nicht bei einem ähnlichen Unfall auf der Mainzer Landstraße. Wenig später haben auf der gleichen Straße zwei Verlonenwagen, die einander ausweichen wollten, in den Straßenrinnen und liegen bis um.

Aus der Rhön.

Auch einer Lokomotive vernichtet schwerer Autounfall.

1. Fulda, 8. Febr. Das zufällige Zusammenreffen von vier übergehenden Umstände führte am Mittwoch früh zu einem schweren Autounfall auf der Frankfurt/Main-Strasse nördlich von Fulda. Die Lokomotive fuhr dort aus einem Kurve über eine Eisenbahnbrücke. Unter der Lokomotive fuhr ein Eisenbahnwagen, dessen Lokomotive sehr hart anfuhr, so daß der Kalkun die Brücke und Landstraße völlig einhüllte. Im gleichen Augenblick näherten sich von beiden Seiten zwei Kalkunen, ein mit zwei Fußballer Einwohnern belegter Verlonenwagen und ein schwerer Kleinwagen, die inmitten des Chaos mit voller Wucht zusammenstießen. Die beiden Jäger des Verlonenwagens wurden bei dem Zusammenstoß sehr schwer verletzt und in dem zertrümmerten Wagen völlig eingeklemmt, während der Kalkun nur unbedeutenden Schaden nahm und die Fahrer unverletzt blieben.

2 Militärflugzeuge zusammengefloßen.

1. Vilshausen, 8. Febr. Bei Chusua in der Nähe von Vilshausen prallten am Mittwoch zwei Militärflugzeuge in voller Flucht aufeinander, wobei ein Pilot getötet wurde. Der Pilot des einen Flugzeuges, der Tod fand, während der Pilot des anderen Flugzeuges schwer verletzt wurde.

Auch ein Flugzeugabsturz.

1. Paris, 8. Febr. In der Nähe von Annonay stürzte ein französisches Militärflugzeug in einen Weinberg ab und zerbrannte. Beide Insassen wurden mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

1. Unter einer Lavine begraben. Im Dorfe Subino im Bezirk Sgha in Japan wurden gestern die Wohnungen der Bevölkerung von einer Lavine verdrängt. Hundert Menschen wurden unter den Trümmern begraben; es konnten jedoch 80 unterleibt geborgen werden. Von den übrigen wurden 10 tot und 20 verwundet geborgen.

1. Der Mann, der den „Widow“ erlief. Der unlängst verlorne schottische „Widow“ Mr. S. P. Greenes erzählt in seinen Lebenserinnerungen, wie er als blutjunger Mann 60 Jahre alt wurde. Er verheiratete sich, wurde ein unbekannter Geliebter populär zu machen. Er engagierte sich ein kleines Meer von Schiffsjägern, denen er allen tadellosen Abendessen machen ließ. Diese aufgestellten Männer kamen am Abend von Hotel zu Hotel und von Bar zu Bar, um mit lauter Stimme Schottische Musik zu verlangen. Greenes natürlich in gleicher Weise die Aufmerksamkeit der Gesellschaften zu verheiraten. Er gab ihnen auch, dieses von 10 vornehmen Leuten verlangte Getränk kennen zu lernen. So kam dann der geistlichen Master der Widows in kürzester Zeit in Mode und ist ein Millionär geworden.

1. Der Dieb im Bräuterkranz. Der Pariser Voltaire gelang es, einen gefährlichen Dieb, der unter der schwärzeren Soutane eines Priesters keine Beute in Sicherheit brachte, das Handwerk zu legen. Es handelt sich um einen gewissen Henri Pomele, der als Hausdiener im Pariser Bräuterkranz Saint-Sulpice die Gelegenheiten wahrnahm, sich einen Bräuterkranz anzuweisen und diesen zu fassen. Er wurde in einem kleinen Bräuterkranz in der Nähe der französischen Provinzialität und verlor sich, sich in Koffern und Bräuterkranz in der Nähe der Provinzialität zu verheiraten. Er gab ihnen auch, dieses von 10 vornehmen Leuten verlangte Getränk kennen zu lernen. So kam dann der geistlichen Master der Widows in kürzester Zeit in Mode und ist ein Millionär geworden.

1. Ein Film am Nord-Rhein. Der britische Filmproduzent Herbert Wilcox handelt ab, daß er in Kürze mit den Dreharbeiten zu einem Nord-Rhein-Film beginnen werde, dessen Manuskript der bekannte Politiker Sir Robert Bannister in Zusammenarbeit mit dem englischen Kriegsministerium geschrieben hat. Der britische Feldmarschall Lord Rüdiger, der jahrelang Oberbefehlshaber der australischen Armee war und sich jetzt als Generalinspektor der britischen Armee im Burenkrieg einen Namen machte, war bei Ausbruch des Weltkrieges englischer Kriegsminister. 1916 erhielt er die wichtige Aufgabe, die russische Armee, deren kämpferische Widerstandskraft die Offiziere abschätzten, zu reorganisieren. Die vielen Millionen, die dem Feldmarschall damals eine andere Wendung geben sollte, konnte der Lord nicht mehr erfüllen. Auf dem Vanzetruer „Dampfbirne“, der ihn in sein neues Tätigkeitsfeld befördern sollte, erlitt er das Schicksal. Das Kriegsschiff lief bei dem Sturm auf eine Mine auf und wurde zerstört.

1. Der britische Feldmarschall, der seiner brutalen Rücksichtslosigkeit wegen bereits im Burenkrieg viele Kritiker fand, fiel der Katastrophe zum Opfer. Gegenwärtig wird noch der Dichter der Titelrolle dieses historischen Filmdramas unter den englischen Schauspielern gesucht.

1. Ein neuer Sport: Goldgraben. In Kalifornien ist für die Goldgräber ein neuer Sportplatz in Mode gekommen. Während man früher zum Hochsteigen des Goldes oder dem Angelpfand huldigte, beschäftigt man sich neuerdings zu seinem Vergnügen mit dem Graben nach Gold. Besonders die Kraftfahrer von San Francisco widmen sich mit großer Begeisterung dieser neuen, äußerst leicht geführten „Goldgräber“. Mit Schaufel und Spaten fahren sie in die Berge, und fangen zu graben an, nachdem sie sich vorher die Schürftrechte für irgendein Wäldchen gesichert haben. Bisher hat unter den vielen Sonntagsgoldgräbern freilich erst einer das große Gold gezogen, nämlich der Grundstücksbesitzer Russell Wilson, der in seinem „Goldgraben“ ein kleines, aber wertvolles Goldmine entdeckte, deren Verkauf ihm eine halbe Million einbrachte. Um so eifriger schürft man jetzt im Schmelze seines Angehens nach der goldenen Beute und in mindestens des Erfolges über, daß man ein paar Kilogramm Goldgewinn dabei abnimmt.

Das Schicksal stellt die Weiche

Zirwege von Mensch zu Mensch Ein Tatsachenbericht von Bert Deblmann

Satan Rebel.

Der Irrthum der schottischen Polizei.

Telegramm aus Deutschland: „Reisewege unbekannt, jedoch Abreise Bremen wahrscheinlich.“
 Vierundzwanzig Stunden lang dringende Rufe und Funkrufe. Schließlich vom Bremer Kontor der DDC-Linie die

Wirtsch

Wirtschaftsteil.

Neue Aufgaben der Reichsbank.

Im Dienste der Reichswirtschaftspolitik.

Staatssekretär Brinkmann schloß seinen Appell an die Schaffensfreude und an das Verantwortungsgefühl seiner Mitarbeiter mit einem warmen Bekenntnis zum Führer.

Strukturelle Veränderungen bei der Dresdner Bank.

Gliedern der Dresdner Bank zur Ableitung. Aber die überlebendigen Maßnahmen sind bereits an den Grenzen der Leistungsfähigkeit der Bank angelangt. Die Genossenschaftlichen ausführenden Einheiten sind zu groß, die Zahl der Genossenschaftlichen Mitgliedschaften ist zu groß. Ein erheblicher Teil der bisher im Genossenschaftlichen Bereich der Dresdner Bank wird in die Dienste der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank und der anderen Genossenschaftsbanken überführt. Die Verbindungen gewährt sich die Deutsche Zentralgenossenschaftsbank. Der Übergang erfolgt im Einvernehmen mit dem Deutschen Giroverband mit Zustimmung des genossenschaftlichen Beirats der Dresdner Bank und der Beteiligung Gemeinnütziger Zentralbanken. Weiter steht der Übergang der Genossenschaftlichen Mitgliedschaften der Dresdner Bank an der genossenschaftlichen Zentralbank an allen betriebl. Institutionen gemeinsam betriebl. Gebieten des Bankgewerks. Nach der Genossenschaftlichen Zentralbank der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank an der Zweite Stufe der Genossenschaftlichen Zentralbank zur Verfügung stehen.

Kursbericht

Spanien	100 Pes.	8.591	8.609	8.591	8.609
Tschecho-Slowakei	100 Kronen	2.491	2.494	2.491	2.494
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar				

